



Illustrierte Rundschau
der

GENDARMERIE



Erfolgreiche Fährtenarbeit

Als Schutz- und Fährtenhunde haben sich die vierbeinigen Freunde und Helfer des Gendarmen bestens bewährt. Die bekanntgegebenen Diensthundeerfolge rechtfertigen ihren Einsatz und zeugen von der Leistungsfähigkeit dieser Sparte des Gendarmeriedienstes. — Verbellen der Leiche nach erfolgreicher Fährtenarbeit. Photo: Gendarmeriemajor Anton Hattinger



Die Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer ist stolz, seit Jahrzehnten als Vertrauensanstalt der Beamten der österreichischen Exekutive zu gelten und kann mit Genugtuung auf Versicherungsleistungen verweisen, die in den Kreisen der Gendarmerie höchste Anerkennung gefunden haben.

Unser versierter Mitarbeiterstab in Stadt und Land steht den Angehörigen der Exekutive weiterhin jederzeit gerne in allen Versicherungsfragen zur Verfügung.



WIENER INTERNATIONALE MESSE

7. BIS 14. SEPTEMBER 1958

Mode / Haushalt / Täglicher Gebrauch / Luxusartikel / Täglich Pelzmodenschau im Messepalast

Technik / Maschinen / Geräte / Werkzeuge

Landwirtschaft / Landmaschinenschau mit Vorführungen / Viehschau: Rinder, Schweine, Geflügel / Nahrungs- und Genußmittel / Weinkost / Sonderschau: „Obst und Gemüse — sehen und kosten“

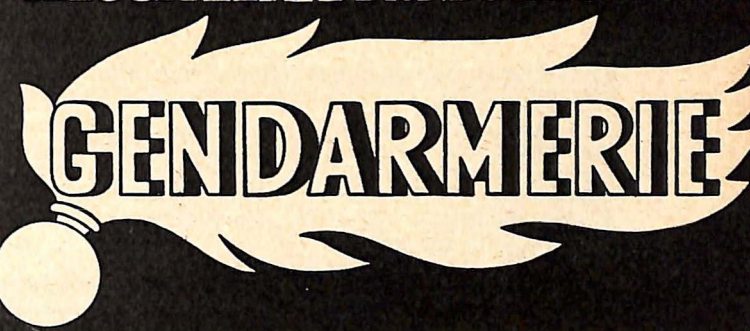
Kollektivausstellungen des Gewerbes / Camping

15 ausländische Kollektivausstellungen (Großbritannien, USA, USSR usw.)

Fahrpreismäßigung für auswärtige Messebesucher auf den Eisenbahnen und Autobussen 25 Prozent. Messeausweise bei den Landeskammern der gewerblichen Wirtschaft, den Landes- und Bezirksbauernkammern und allen durch Aushang gekennzeichneten Verkaufsstellen.

AUS DEM INHALT:

Seite 3: H. Altrichter: „Mirabell, es ruft Sie Mirabell I“ —
Seite 4: H. Steck: Eine Betrachtung zu § 10 Gehaltsgesetz 1956 —
Seite 5: J. Lentsch: Die Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen — Seite 7: G. Wimmer: Rasche Aufklärung eines Mordfalles — Seite 8: A. Zeliska: Abschied vom Landesgendarmeriekommandanten für Kärnten Gendarmerieoberst Karl Korytko —
Seite 10: Dr. W. Hepner: Vortragsreihe der kriminalbiologischen Gesellschaft — Seite 11: A. Hattinger: Dienstth: deerfolge —
Seite 13: O. Rauscher: Ausmusterung des Fachkurses 1957/58 an der Gendarmeriezentralschule



„Mirabell, es ruft Sie Mirabell I“

(Porsche-Patrouillenwagen und UKW-Funk für den Verkehrsdienst auf der Autobahn)

Von Gend.-Oberleutnant **HERBERT ALTRICHTER**, Kommandant der Technischen (Verkehrs-) Abteilung des Landesgendarmeriekommandos für Salzburg

„Mirabell“, es ruft Sie Mirabell I. Mein Standort: Autobahndreieck bei Wals, Fahrtrichtung Mondsee. Starker Reiseverkehr von der Bundesgrenze in Richtung Salzburg und Mondsee. Erbitten Kommandierung einer zweiten motorisierten Patrouille. Ende.“

„Mirabell I, es ruft Sie Mirabell. Verstanden. Patrouillenwagen Mirabell II wird in den Ueberwachungsrayon zwischen Salzburger Tor und Mondsee kommandiert. Verbleiben Sie im Raum zwischen Salzburger Tor und Anif. Verbindung aufnehmen mit Mirabell II. Ende.“

Auf diese Art etwa wird der UKW-Funksprechverkehr zwischen der Leitstelle Mirabell im Amtsgebäude der Technischen (Verkehrs-) Abteilung und den mit UKW-Anlage ausgerüsteten Patrouillenwagen Mirabell I und Mirabell II der Verkehrsgruppe abgewickelt, die auf der Autobahn von Anif rund um Salzburg bis Mondsee für den Verkehrsüberwachungsdienst eingesetzt sind.

Vor etwa vier Monaten, am 26. April 1958, fand bei strahlendem Wetter auf der Autobahn bei Eugendorf, unweit von Salzburg, ein denkwürdiger Festakt statt:

Der Bundeskanzler durchschnitt in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste das quer über beide Doppelfahrbahnen gespannte Band und gab damit das neu erbaute Autobahn-Teilstück bis Mondsee für den allgemeinen Verkehr frei.

Im Land Salzburg sind nunmehr mit dem schon in den Jahren 1938 bis 1940 fertiggestellten Teilstück insgesamt etwa 50 km Autobahn zweibahnig befahrbar.

Für den aus südlicher Richtung kommenden Kraftfahrer beginnt die Autobahn in unmittelbarer Nähe des Ortes Anif und verläuft in nordwestlicher Richtung bis zum Autobahndreieck bei Wals.

Dieses Autobahndreieck stellt eine Gabelung dar und bietet dem Kraftfahrer die Möglichkeit, nach Westen abzubiegen und über die Grenzkontrollstelle Walserberg—Autobahn nach München zu fahren oder seine Fahrt in Richtung Mondsee und in weiterer Folge nach Wien fortzusetzen.

Nach dem Autobahndreieck führt diese moderne Verkehrsader in nordöstlicher Richtung in ausholendem Bogen um die Stadt Salzburg, tangiert die Orte Eugendorf und Thalgau und findet schließlich im oberösterreichischen Mondsee ihr vorläufiges Ende.

Bei der Fahrt auf der Autobahn, besonders auf dem neuen Teilstück von Eugendorf bis Mondsee, schlägt jedem Kraftfahrer das Herz höher.

Die Fahrbahnen, mitunter von schlanken Brücken aus Steinquadern überspannt, passen sich harmonisch der Landschaft an und erschließen ein reizvolles Stück österreichischer Heimat.

Vom Salzburger Tor aus, einer Autobahnunterführung bei Eugendorf, sieht der Beschauer in der Ferne die Kuppeln und Türme der Bischofsstadt Salzburg mit den Gebirgskulissen des Untersbergs und des Göll-Massives im Hintergrund.

Nach Osten wandert der Blick weit in das oberösterreichische Salzkammergut.

Die Mitte und Ränder der Doppelfahrbahnen sind mit leuchtend weißer Farbe gekennzeichnet, der rechte Fahrbahnrand ist in gleichmäßigen Abständen mit Eternit-Leitpfählen markiert.

Die verschiedenen Verkehrszeichen, Hinweistafeln und Wegweiser entsprechen in Ausführung und Anbringungsart den modernen Erfordernissen des Schnellverkehrs und ermöglichen ein müheloses Zurechtfinden jedes Kraftfahrers.

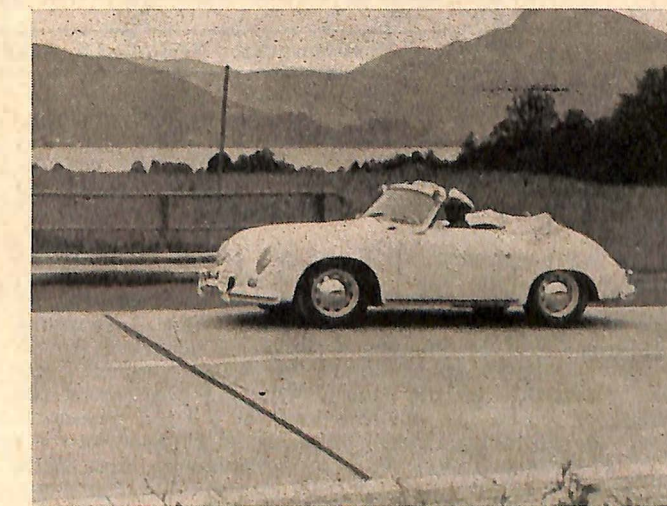
Ein Novum: Rechts neben jeder Doppelfahrbahn verläuft in Niveauhöhe durchgehend ein schwarzer Abstellstreifen, der es zuläßt, havarierte oder kurz haltende Fahrzeuge abseits der Fahrbahn aufzustellen.

An besonders reizvollen Aussichtspunkten laden geräumige Parkplätze zu ausgedehnter Rast ein.

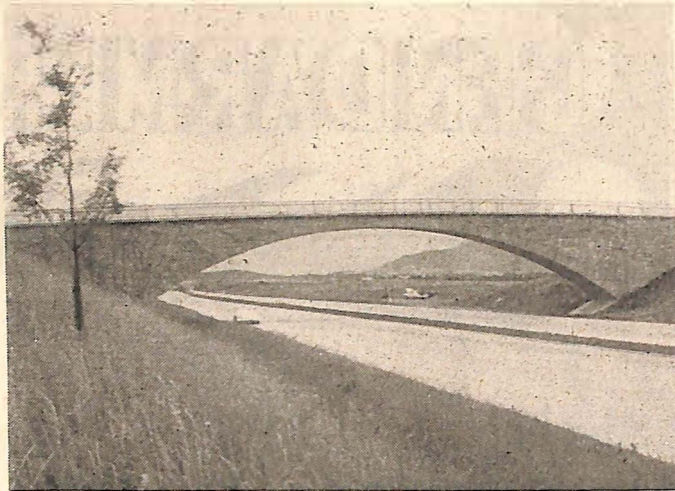
Die Autobahn auf salzburgischem und teilweise auf oberösterreichischem Gebiet, die erste Oesterreichs, soll eine Verkehrsader sein, für die das Wort „safety first“ als oberstes Gebot gilt.

Um diese Sicherheit des Schnellverkehrs zu erreichen, wurde vom Landesgendarmeriekommando für Salzburg ein intensiver Verkehrsüberwachungsdienst aktiviert, der bis in den Raum Mondsee reicht und in den alle an der Autobahn liegenden Gendarmerieposten und vor allem die motorisierten Patrouillen der Verkehrsgruppe eingeschaltet sind.

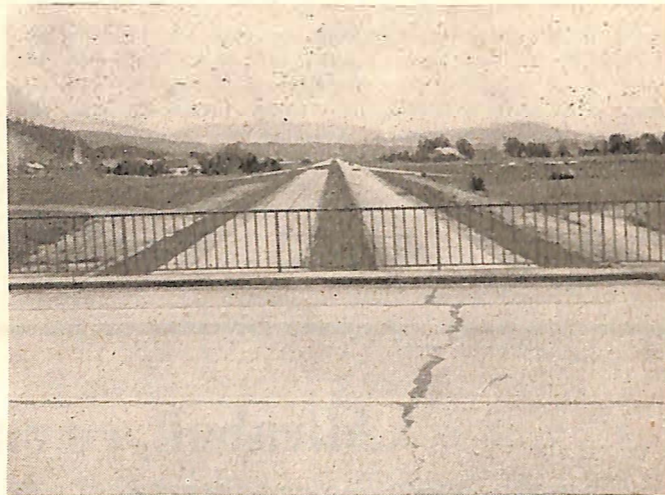
Hauptziel dieses Verkehrsüberwachungsdienstes ist: Die Durchsetzung des Benützungsverbot für Fußgänger, Rad- und Mopedfahrer, Fuhrwerke und Traktoren;



Gendarmeriepatrouillenwagen auf der Autobahn bei Mondsee



Das „Salzburger Tor“ bei Eugendorf



Blick auf die einzigartig trassierte Autobahn bei Anif

Überwachung, daß nicht von „wildem“ Zufahrten (Wald- und Feldwege) in die Fahrbahnen unvermutet eingebogen und dadurch der Schnellverkehr gefährdet wird;

Überwachung, daß die verschiedentlich vorhandenen Gebots- und Verbotsschilder strikt beachtet werden, wobei es sich in erster Linie um Ueberholverbote und räumlich begrenzte Geschwindigkeitsbeschränkungen handelt; schließlich die Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen, Herbeiführung von Rettung und sonstigen Hilfsdiensten, die Warnung nachfolgender Kraftfahrer und Durchführung der Unfallereignisse.

Das Gendarmeriezentralkommando hat in Erkenntnis der Wichtigkeit des Autobahn-Überwachungsdienstes in großzügiger Weise technische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die diesen speziellen Verkehrsdienst nach modernen Gesichtspunkten ermöglichen.

Der Verkehrsgruppe wurden zugewiesen:

- Ein Patrouillenwagen Porsche 1600 mit UKW-Funkausrüstung (Telefunken, Type 80 D 2 S);
- ein UKW-Teleport IV mit Puffergerät zur Mitnahme in einem VW-Patrouillenwagen und
- eine UKW-Station als Leitstelle (Telefunken, Type FuG 7).

Geplant ist ferner die Aufstellung einer UKW-Relaisstation am Gaisberg bei Salzburg, um bestehende Funklücken auszuscheiden.

Die Leitstelle mit dem Rufzeichen Mirabell befindet sich im Dienstraum der Verkehrsgruppe und steht in ständiger Sprechverbindung mit den auf der Autobahn

fahrenden Patrouillenwagen, die unter dem Rufzeichen Mirabell I und Mirabell II zu erreichen sind.

Die Sprechverbindung funktioniert klaglos und hat sich schon mehrfach bestens bewährt, wenn im Interesse des Verkehrsüberwachungsdienstes auf der Autobahn die wechselseitige Übermittlung von wichtigen Nachrichten oder Befehlen notwendig war.

Die Leitstelle Mirabell ist ferner in der Lage, die UKW-Leitstelle Salzach der Bundespolizeidirektion Salzburg zu rufen, was selbstverständlich auch umgekehrt möglich ist.

Die Wichtigkeit dieser Querverbindung braucht nicht besonders betont zu werden. Im Falle von Fahrerflucht zum Beispiel kann in wenigen Augenblicken die Bundespolizei unterrichtet werden, die ihrerseits eine entsprechende Durchsage an die patrouillierenden Funkstreifenwagen ergehen läßt.

Am 24. Juni 1958 waren die Vertreter der Salzburger Presse und des Rundfunks zur Besichtigung der technischen Hilfsmittel, die im Dienst der Autobahnüberwachung stehen, eingeladen.

Die am darauffolgenden Tag erschienenen Pressestimmen schilderten in eindrucksvoller Weise den Dienst der „Weißen Mäuse“ der Gendarmerie, wobei ein Blatt betonte:

„Unnächstichtig gegen Verkehrsverbrecher, aber hilfsbereit für alle, denen auf der Strecke eine Panne oder ein Unglück zugestoßen ist, versprechen die Wagen Mirabell I und Mirabell II, wie sie durch Funk gerufen werden, der gute Geist auf der Autobahn zu werden.“

Eine Betrachtung zu § 10 Gehaltsgesetz 1956

Von Gend.-Revierinspektor HERMANN STECK, Landesgendarmeriekommando für Kärnten

Die §§ 9 und 10 des Gehaltsgesetzes 1956 (GG) behandeln die Aufschiebung bzw. die Einstellung und die Hemmung der Vorrückung in höhere Bezüge. Bis zum Inkrafttreten des GG 1956 waren diese Maßnahmen durch die §§ 18 und 19 des Gehaltsüberleitungsgesetzes (GÜG) geregelt.

Es wirft sich nun die Frage auf, ob die zitierten gesetzlichen Bestimmungen des seit 1. Februar 1956 in Kraft stehenden Gehaltsgesetzes Unterschiede oder Abweichungen aufweisen, die eine Aenderung in der Auswirkung gegenüber den Bestimmungen des GÜG bewirken.

Bis auf einen Punkt kann diese Frage verneint werden. § 18 GÜG, der die Aufschiebung der Vorrückung behandelte, wurde fast im Wortlaut im § 9 GG übernommen. Meritorisch ist keine Aenderung eingetreten.

§ 19 behandelte die Vorrückungshemmung und zählte im Absatz 1 taxativ die fünf Fälle auf, die eine Hemmung in der Vorrückung bewirkten. Dieser Paragraph wurde im GG 1956 durch § 10 ersetzt. Im großen und ganzen deckt

sich der Inhalt der beiden gesetzlichen Bestimmungen, bis auf Punkt 3, der hinsichtlich des zeitlichen Wirksamwerdens einer auf die Gesamtbeurteilung beruhenden Hemmung eine Aenderung erfuhr.

Während § 19 GÜG im Abs. 1 Punkt 3 bestimmte, daß der Lauf der für die Vorrückung vorgesehenen Fristen durch eine auf „minder entsprechend“ oder „nicht entsprechend“ lautende Gesamtbeurteilung für die Zeit, für die diese Beurteilung zu Recht besteht, gehemmt wird, besagt § 10 Abs. 1 Punkt 3 GG hinsichtlich des Wirksamkeitsbeginnes der Hemmung: Durch eine auf „minder entsprechend“ oder „nicht entsprechend“ lautende Gesamtbeurteilung vom Zeitpunkt der Rechtskraft der Gesamtbeurteilung an.

An und für sich scheint es belanglos zu sein, ob der Wirksamkeitsbeginn einer Hemmung früher oder später eintritt; ein Jahr Hemmung ist und bleibt ein Jahr Hemmung. Und dennoch hat die neue Formulierung „von der Rechtskraft der Gesamtbeurteilung an“ in manchen Fällen

eine ganz andere Auswirkung gegenüber jener des GÜG, und zwar deshalb, weil eine minder- oder nicht entsprechende Qualifikation vielfach auch als Folge einer Disziplinarstrafe eintritt.

Nachstehendes Beispiel soll das Gesagte näher beleuchten: Gegen einen Beamten wurde mit 1. April 1954 das Disziplinarverfahren eingeleitet. Mit Erkenntnis vom 11. Oktober 1954 wurde über ihn die Disziplinarstrafe „die Ausschließung von der Vorrückung in höhere Bezüge auf die Dauer von sechs Monaten“ verhängt. Ueberdies — und nicht zuletzt als Folge des Disziplinarfalles — erhielt er für das Jahr 1954 die Gesamtbeurteilung „minder entsprechend“. Infolge der im § 19 (1) Punkt 3 GÜG festgelegten Bestimmung „für die Zeit, für die die Beurteilung zu Recht besteht“ war der Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1954 gehemmt, aber nur insoweit, als für diese Zeit die Hemmung der Vorrückung nicht schon aus einem anderen Grund eintritt. Durch das Disziplinarerkenntnis war nun die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1954 bereits einer Hemmung unterworfen; daher wirkte sich die minder entsprechende Qualifikation für die Hemmung faktisch nur sechs Monate aus, denn die zweite Hälfte

des Jahres 1954 war bereits aus einem anderen Grund gehemmt.

Nun das gleiche Beispiel, übertragen auf das Jahr 1956: Einleitung des Disziplinarverfahrens am 1. April 1956, mit Erkenntnis vom 11. Oktober 1956 Ausschließung von der Vorrückung auf die Dauer von sechs Monaten und für das Jahr 1956 minder entsprechende Qualifikation. Der Beamte ist infolge der Disziplinarstrafe für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1956 gehemmt. Die Mitteilung seiner minder entsprechenden Gesamtbeurteilung kann er erst in den ersten Monaten des Jahres 1957 erhalten; nehmen wir an, er erlangt am 3. April 1957 hievon Kenntnis und erhebt keinen Einspruch, so daß die Beurteilung mit Ablauf des 17. April rechtskräftig wird. Die Frist der Hemmung beginnt am 18. April 1957 und endet am 17. April 1958.

Beide Maßnahmen, Disziplinarstrafe und minder entsprechende Qualifikation, überschneiden sich nun zeitlich nicht mehr und bewirken zusammen eine Zeitvorrückungshemmung von 18 Monaten, während die gleichen Maßnahmen im Jahre 1954 sich nur auf 12 Monate auswirkten.

Die Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen

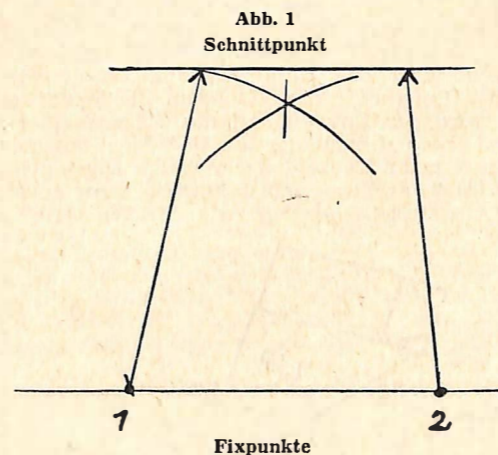
Von Gend.-Revierinspektor JOHANN LENTSCH, Ergänzungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos für das Burgenland

Jeder Verkehrsunfall, der sich irgendwo auf einer Straße ereignet, bildet für den erhebenden Gendarmeriebeamten einen Tatort. Wie wir uns auf einem Tatort verhalten, ist uns bekannt und es dürfte uns daher keine Schwierigkeiten bereiten, einen Verkehrsunfall zu erheben und das Erforderliche zu veranlassen. Es ist auch bekannt, daß die Theorie durch die Praxis umgestoßen wird und so ist dies auch bei Verkehrsunfällen. Herrscht auf anderen Tatorten nach der Tat Ruhe, so ist dies bei Verkehrsunfällen nicht immer der Fall. Hier stauen sich am Tatort Menschen, Fahrzeuge und behindern den Verkehr nicht nur an der bestimmten Stelle, sondern auf ganzen Straßenzügen. Ein Unfall mit schienengelegten Fahrzeugen bewirkt ebenfalls eine Verkehrsstauung über weite Strecken. Und darin, daß der Verkehr flüssig zu halten ist, liegt die Besonderheit des Tatortes, die Besonderheit der Tatbestandsaufnahme.

Um sich nun dieser Aufgabe richtig entledigen zu können, muß der Gendarmeriebeamte die Tatbestandsaufnahme nach Richtlinien durchführen. Hierher gehört vor allem die Aufnahme des objektiven Tatbestandes, die darin besteht, daß alles, was an der Unfallstelle optisch wahrgenommen werden kann, festgehalten wird. Man erstellt eben eine Skizze mit einer Tatortbeschreibung. Weiter ist der subjektive Tatbestand festzustellen, was darin besteht, daß die Beteiligten und Zeugen vernommen

zu der auch die Maßbezeichnung gehört. Wir wissen, daß bei Gerichtsverhandlungen über Verkehrsunfälle seitens der Verteidigung die Skizzen gerne angefochten werden, um dadurch den objektiven Tatbestand zu erschüttern, um in Zweifelsfällen einen Freispruch zu erreichen. Wir müssen daher solchen Situationen vorbeugen und eben so genau messen und zeichnen, daß die Zeichnung jeder noch so kritischen Prüfung standhält und nicht angefochten werden kann.

Der Photoapparat ist ein unentbehrlicher Helfer, er hält die Situation des Unfalles genau fest. Doch fehlt dabei der Maßstab; die Entfernungen können nicht genau festgehalten werden. Daher müssen wir trotzdem messen und zeichnen. Wie wird nun gemessen? Wenn dabei kein System eingehalten wird, kennt man sich auf der Skizze bald vor lauter Zahlen und Strichen nicht mehr aus und weiß zuletzt nicht, welche Zahl zu welchem Strich gehört. Sehr von Vorteil ist es, wenn man hier die Arbeit teilt.



und auch Sachverständige befragt werden. Durch das Vergleichen beider Tatbestände kann sich erst das Gericht über den Hergang des Unfalles ein Urteil bilden, den wahren Schuldigen finden und bestrafen.

Eine unumstößliche Grundlage für den Staatsanwalt und den Richter soll jedoch die Tatortbeschreibung bilden,

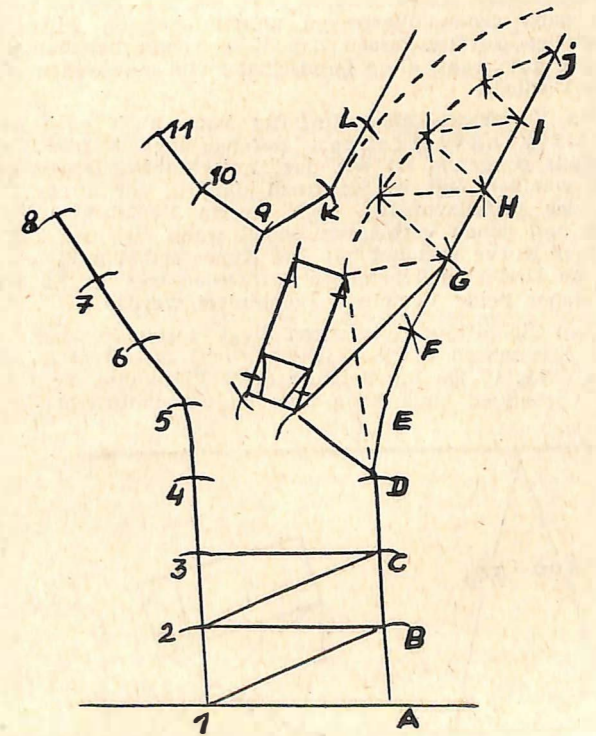


Abb. 2 Dreiecksmessverfahren, kombiniert mit Schnittpunktverfahren bei Kurven und Einmündungen

Unter Bedachtnahme auf die Flüssigkeit des Verkehres wird man die Spuren usw. auf der Straße markieren, sichern, die Verletzten versorgen, Fahrzeuge von der Straße wegräumen und den Verkehr freigeben. Der Verkehr darf nicht unnötig stocken! Den Unfallvorgang wird man gleich vermessen und skizzieren und erst später, zu verkehrsrärmeren Zeiten kann die Oertlichkeit vermessen werden, denn an ihr wird sich nicht so schnell etwas verändern.

Wenn das Vermessen im Dreieckmeßverfahren durchgeführt wird, haben wir die Gewißheit, daß die Zeichnung

punkten am Straßenrand noch künstliche Fixpunkte auftragen oder überhaupt nur künstliche Punkte auftragen und von diesen aus die Oertlichkeit und auch den Unfallvorgang vermessen. Der natürliche Fixpunkt muß dann auch noch angemessen werden. Der Vorgang des Vermessens auf gerader Strecke ist folgender:

Am Straßenrand, neben der Unfallstelle, werden alle zwei Meter künstliche Fixpunkte aufgetragen und mit fortlaufenden Nummern bezeichnet (Abb. 2). Wenn die Spuren knapp am Straßenrand oder direkt auf diesem sind oder wenn die Fahrzeuge im Straßengraben stehen,

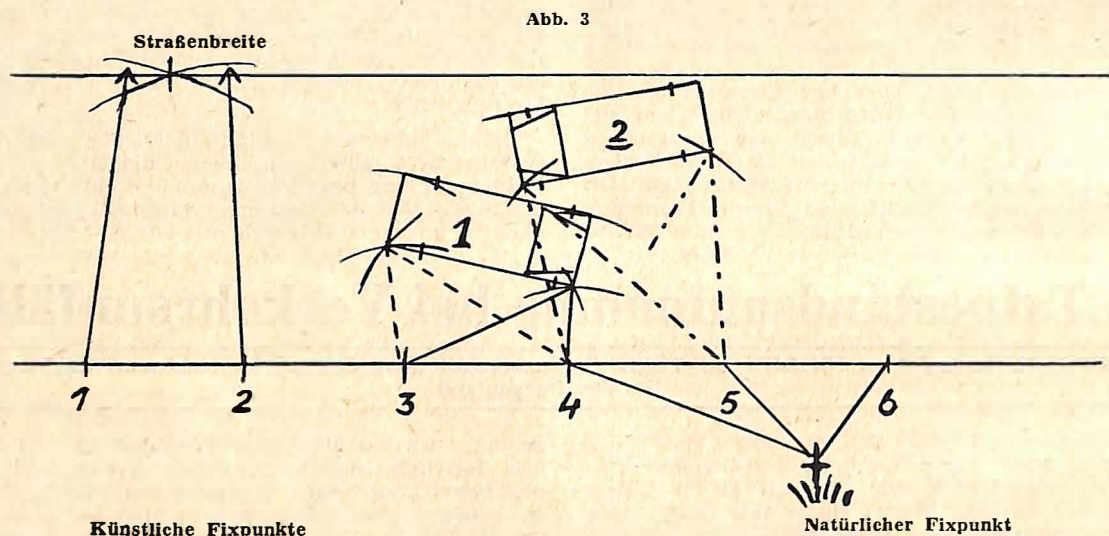


Abb. 3

Künstliche Fixpunkte

Natürlicher Fixpunkt

stimmt, wird doch von den Geometern unser Gelände auch nach diesem Verfahren vermessen. Die Beamten, die dieses Verfahren schon angewendet haben, werden feststellen, daß es sehr zeitraubend ist und schon ein kleiner Fehler zu Beginn der Zeichnung sich auf die ganze Skizze überträgt. Man muß daher sehr genau die Reihenfolge der Abschnitte einhalten und beachten.

Ein leichteres Arbeiten läßt sich mit der Gradscheibe durchführen. Wer sie kennt, wird bestätigen, daß man mit ihr etwa die Hälfte der Zeit braucht, einen Unfall aufzunehmen, die beim Dreieckmeßverfahren notwendig ist. Nur bei ungünstigen Winkeln und bei großer Entfernung treten kleinere Abweichungen auf, da die Zehntelgrade nicht ganz genau übertragen werden können. Mit einwandfreien Geräten lassen sich diese Fehler beheben und es wäre gut, wenn diese Gradscheibe von amtswegen eingeführt würde.

Das Vermessen eines Unfalles kann auch nach dem Schnittpunktverfahren durchgeführt werden, das ebenfalls so genau ist wie das Dreieckmeßverfahren und doch weniger Zeit in Anspruch nimmt. Vor allem läßt sich der Unfallvorgang nach diesem Verfahren immer rasch und genau vermessen, selbst wenn sich der Unfall in einer Kurve ereignet hat. Die Kurve selbst muß natürlich im Dreieckmeßverfahren vermessen werden. Es können daher beide Verfahren kombiniert werden.

Dem Schnittpunktverfahren liegt zugrunde, daß von zwei Fixpunkten aus ein dritter Punkt festgelegt werden kann (Abb. 1). Da im Gelände diese Fixpunkte nicht immer vorhanden sind, kann man zu den natürlichen Fix-

werden die Punkte auf der gegenüberliegenden Straßenseite aufgetragen. Von zwei Punkten aus wird zuerst die Vorderkante und dann die Hinterkante des Fahrzeuges angemessen. Durch das Verbinden beider Punkte ergibt sich die Länge des Fahrzeuges und man braucht nur noch die Breite, den Radstand und die Spurweite am Fahrzeug selbst und nicht mehr auf der Straße messen. Beginn und Ende der Spur sowie deren Verlauf werden ebenfalls von den Punkten angemessen. Die Schnittpunkte verbunden, ergeben den genauen Verlauf der Spur. Bei einem Zusammenstoß von mehreren Fahrzeugen wird jedes Fahrzeug separat vermessen und die Maße auch auf separatem Blatt eingetragen, wodurch eine Uebersichtlichkeit entsteht und die Maße nicht verwechselt werden können.

Die Oertlichkeit wird vermessen, indem von den Punkten aus der gegenüberliegende Straßenrand angemessen und die eine Straßenseite auf die Höhe des Schnittpunktes parallel verschoben wird. Von den gleichen Punkten kann auch der Straßengraben, der Gehweg, die Häuserfront, der natürliche Fixpunkt usw., angemessen werden.

Beim Anfertigen der Maßabzeichnung wird in umgekehrter Reihenfolge vorgegangen. Zuerst wird die Oertlichkeit (Straße) mit den natürlichen und künstlichen Fixpunkten gezeichnet (Abb. 3). Von den entsprechenden Punkten aus wird der Unfallvorgang eingetragen und dann ist der Entwurf fertig. Nachdem die Maße kontrolliert sind, wird der Entwurf auf das Skizzenpapier übertragen. Der Entwurf samt der am Unfallort angefertigten Skizze gehört beim Konzept der Anzeige abgelegt (Abb. 4). In der Maßabzeichnung selbst können dann noch Kontrollmaße eingetragen werden, wie Straßenbreite, Länge

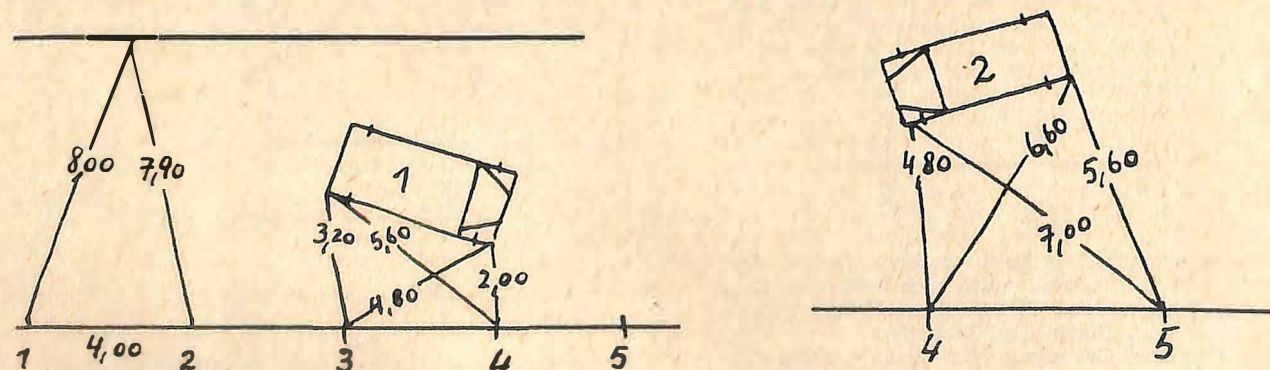


Abb. 4: Skizze wie sie bei der Aufnahme erstellt wird

der Spuren, Entfernungen vom Fixpunkt, jedoch sollen nicht zuviel Maße eingetragen werden, da diese die Maßstabzeichnung unübersichtlich machen.

Kurven oder Einmündungen werden nach dem Dreieckmeßverfahren vermessen. Der Unfallvorgang an diesen Stellen kann jedoch schneller nach dem Schnittpunktverfahren vermessen werden. Der Vorgang ist folgender:

Am Beginn der Kurve werden links und rechts am Straßenrand künstliche Fixpunkte alle zwei oder mehr Meter aufgetragen und auf einer Seite mit Ziffern und auf der anderen Seite mit Buchstaben durchlaufend nummeriert. Von den dem Unfallvorgang am günstigsten gelegenen Punkten werden die auf der Straße befindlichen Fahrzeuge, Spuren usw. im Schnittpunktverfahren

vermessen. Die Straße kann für den Verkehr freigegeben werden. Erst dann wird die Oertlichkeit, beginnend bei Punkt 1 oder A vermessen und der natürliche Fixpunkt festgelegt. Von den durch das Dreieckmeßverfahren angemessenen Punkten aus kann auch der Straßengraben, die Hottersteine und auch ein Mast im Schnittpunktverfahren angemessen werden. Das Uebertragen der Skizze erfolgt wie bereits angeführt, jedoch mit Zirkel und Dreieck.

Zur Erläuterung sind die beschriebenen Beispiele durch Skizzen dargestellt. Durch einige Uebungen wird man eine gewisse Fertigkeit erlangen und man wird dann einen Unfall gar nicht mehr anders als nach einem bestimmten Verfahren vermessen können.

Rasche Aufklärung eines Mordfalles

(Verfaßt aus Unterlagen zur Posten-Chronik)

Von Gend.-Patrouillenleiter GEORG WIMMER, Gendarmeriepostenkommando Vöcklamarkt, Oberösterreich

Am 3. Oktober 1932 patrouillierte ein Gendarmeriebeamter des Postens Vöcklamarkt in seinem vorgeschriebenen Rayon. Gegen 15 Uhr sichtete er im Vöcklafluß die Leiche eines unbekanntes Mannes. Der Leichnam war am Hals und Kinn mit einer starken Schnur stranguliert, hatte Hände und Füße verknüpft und wies am Kopf mehrere Verletzungen auf. Ueberdies waren auf der linken Halsseite Anzeichen eines Nahschusses sichtbar. An und in nächster Umgebung der Fundstelle konnten keinerlei Spuren vorgefunden werden, die eventuell auf einen vorangegangenen Kampf hingewiesen hätten.

Der Zustand des Leichnams ließ auf Grund der festgestellten Tatsachen auf einen gewaltsamen Tod schließen, wobei auch der Verdacht nicht ausgeschlossen werden konnte, daß der Tatort höchstwahrscheinlich mit dem Fundort in keinem Zusammenhang stand, sondern, daß der Leichnam an der Fundstelle ins Wasser geworfen, der Mord aber andernorts verübt worden sei.

Die sofort beantragte und schließlich auch durchgeführte gerichtliche Tatortbesichtigung brachte Briefe und Legitimationen zu Tage, die auf einen Direktionsrat lauteten. Durch das Lichtbild konnte ziemlich sicher angenommen werden, daß die dargestellte Person mit dem Ermordeten identisch sei.

Aus den vorgefundenen Briefen ging der Verdacht aus, daß der Ermordete mit einer geheimen Verbindung zu tun haben könnte. Diese Briefe wurden abwechselnd aus Wien, Leipzig, Dresden und Chemnitz an den Ermordeten gesandt. Die Briefe datierten alle aus den Monaten August und September 1932.

Der gerichtlichen Tatortbesichtigung folgte am gleichen Tag die gerichtliche Totenbeschau, mit folgendem Ergebnis:

Die Leiche wies am Hinterhaupt zirka 10 kleinere und größere Hiebverletzungen auf, welche an der linken Schläfengegend einen Schädelbasisbruch zur Folge hatten. Der bereits früher erwähnte Schuß in die linke Halsseite führte eine Verletzung des Halswirbels herbei, doch konnte das Geschloß in der Leiche nicht gefunden werden. Die Verletzungen am Kopf und der Schuß in den Hals erfolgten zu Lebzeiten, und es trat der Tod erst durch die Strangulierung ein. Bei Entkleidung der Leiche wurde festgestellt, daß an der Weste des Toten, bei den oberen drei Knopflöchern, Gras eingeknüpft war. Diese Feststellung ließ auf einen vorangegangenen Kampf auf einer

Rasenfläche schließen. Für die Vermutung eines Kampfes sprach auch der Umstand, daß der Ermordete an beiden Händen Verletzungen aufwies, die er bei Abwehrbewegungen erlitten haben dürfte. Nachdem bei diesem vermuteten Kampf auch geschossen wurde (dafür spricht die Schußverletzung beim aufgefundenen Leichnam), bei den unweit der Fundstelle befindlichen Häusern ein Schuß aber nicht gehört wurde, war der Tatort zweifellos an einem anderen Ort zu suchen, zumal in der Nähe der Fundstelle keine Spuren eines stattgefundenen Kampfes wahrzunehmen waren. Diese Annahme, daß Fundort und Tatort verschieden sind, wurde durch die Feststellung erhärtet, daß am 30. September 1932 um zirka 21 Uhr von einem Motorradfahrer unweit der Fundstelle auf der Bundesstraße Nr. 1 ein unbeleuchtetes schwarzes Personenauto wahrgenommen wurde, vor dem zwei Männer standen. Die Kennzeichen des Autos konnten vom Zeugen nicht wahrgenommen werden. Er konnte auch nicht wahrnehmen, ob sich im Auto noch jemand befunden hatte. Bedenklich sei dem Motorradfahrer das Auto deshalb vorgekommen, weil ihn die beiden Männer, die vor dem Auto standen, ruhig vorbeifahren ließen, was ansonsten nicht die Gepflogenheit der Kraftfahrer ist, wenn sie eventuell durch eine Panne aufgehalten werden. In solchen Fällen halten sie meistens vorüberfahrende Fahrzeuge an, um von dessen Insassen Hilfeleistung zu erbitten.

Dies waren vorerst die vorliegenden Forschungsergebnisse. Nun begann der Fahndungsapparat zu spielen, und die Forschung nach dem Absender der aufgefundenen Briefe lief auf Hochtour. In verschiedenen in und ausländischen Städten konnte der Name des Geschäftspartners des Ermordeten ermittelt werden. Dazu kam weiters, daß sich die Verbindung auch noch nach Amsterdam ausdehnte.

Durch die lückenlose Zusammenarbeit aller in- und ausländischen Sicherheitsdienststellen gelang der Kriminalpolizei in Leipzig bereits nach 10 Tagen die Festnehmung des Täters und seiner drei Helfershelfer. Sie gestanden auch, den Mord in einem Auto auf der Fahrt außerhalb Linz verübt zu haben. Im Gemeindegebiet Vöcklamarkt hatten sie sich dann der Leiche entledigt, indem sie dieselbe in den Vöcklafluß warfen. Obwohl sich die Täter falscher Namen bedienten, konnten sie ihrem Schicksal nicht enttrinnen.

SERIENMÖBEL JEDER ART

Neudörfler
Büromöbel

SCHAURÄUME:

Wien I, Goldschmiedg. 6, Tel. 637568

Graz I, Radetzkystraße 20, Tel. 97178

Klagenfurt, Wulfengasse 6, Tel. 5882

Abschied vom Landesgendarmeriekommandanten für Kärnten Gendarmerieoberst Karl Korytko

Von Gend.-Oberstleutnant ADOLF ZELISKA, mit der Führung des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten betraut

Am Montag, dem 7. Juli 1958 durcheilte eine unfaßbare Nachricht ganz Kärnten. In den frühen Morgenstunden war der langjährige Landesgendarmeriekommandant für Kärnten Gendarmerieoberst Karl Korytko in seiner Wohnung in Klagenfurt einem Herzschlag erlegen.

Die Nachricht von seinem plötzlichen Tode hatte die Öffentlichkeit, vor allem aber die Gendarmen Kärntens zutiefst erschüttert. Oberst Korytko war doch über dreizehn Jahre unser Landesgendarmeriekommandant, zu dem wir in aufrichtiger Verehrung, Achtung und Wertschätzung aufschauten. Durch seine persönliche Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit, stete Hilfsbereitschaft und große Güte hatte er nicht nur die Herzen aller seiner Gendarmen ge-



Noch einmal grüßt die Fahne den toten Kommandanten

wonnen, sondern sich darüber hinaus auch viele Freunde im Zivilleben geschaffen. Seine Zusammenarbeit mit den Gerichten und Staatsanwaltschaften, Behörden und Aemtern war überaus dienstfördernd und vorbildlich.

Oberst Korytko war ein Mensch von hoher Dienstauffassung. Er vollbrachte ein stilles Heldentum der Pflichterfüllung. Sein Eifer kannte keine Grenzen, seine Dienstwilligkeit reichte tief über das Maß der normalen Pflichterfüllung hinaus, der Begriff bestimmter Amtsstunden war ihm für sich selbst fremd. Seine Arbeit erstreckte sich oft bis spät in die Nacht. Noch am Tage vor seinem Ableben stand er im Außendienst.

Oberst Korytko, geboren 1899 in Oedenburg, strebte schon in jungen Jahren die Offizierslaufbahn an. Er besuchte die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt und wurde im Jahre 1918 zum Fähnrich der Reserve ernannt. 1919 rückte er zum Landesgendarmeriekommando für Steiermark ein und absolvierte nach praktischer Einführung in die vielseitigen Obliegenheiten des Gendarmeriedienstes in den Jahren 1924 bis 1926 die Gendarmerieakademie in Graz. Zum Landesgendarmeriekommando für das Burgenland ausgemustert, stand er dort viele Jahre als leitender Gendarmeriebeamter in Verwendung. Seine besonderen Leistungen fanden durch die Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens die gebührende Anerkennung. Während des zweiten Weltkrieges wurde er zur Feldgendarmerie abkommandiert und kam 1944 als Major nach Kärnten. Nach Kriegsende wurde er vom Bundesministerium für Inneres zum Landesgendarmeriekommandanten für Kärnten ernannt und bereits im Jahre 1946 zum Gendarmerieoberst befördert. Oberst Korytko hat in den schweren Nachkriegsjahren maßgeblich mitgeholfen, die Ordnung und Sicherheit im Lande Kärnten wiederherzustellen. 1955 wurde er in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen, besonders beim Wiederaufbau der österreichischen Bundesgendarmerie, vom Herrn Bundespräsidenten mit dem Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

In unsagbarer Trauer standen die Gendarmen Kärn-

tens an der Bahre ihres hochverehrten Landesgendarmeriekommandanten, die insgesamt 70 Kränze schmückten, darunter je einer des Bundesministeriums für Inneres, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, Bundesministeriums für Landesverteidigung, Gendarmeriezentralkommandos, Landeshauptmannes von Kärnten, Landes Kärnten, Landesgendarmeriekommandos für Kärnten, aller Landesgendarmeriekommandanten, des Sicherheitsdirektors für Kärnten, der 7. Gebirgsbrigade, der Bundespolizeidirektion Klagenfurt, der Kameradschaftsverbände und Kärntner Abwehrkämpfer, des Britischen Botschafters, des Italienischen Konsulates, der Legione Carabinieri Udine, V. Legione Guardia Finanza Udine und Polizia Italiana (Distaccamento Polizia Stradale Pontebba) usw. usw. Die Aufbahrungshalle glich einem Blumenmeer.

Am Donnerstag, dem 10. Juli um 14.30 Uhr, wurde Oberst Korytko auf dem Zentralfriedhof in Klagenfurt zu Grabe getragen. Eine nach Tausenden zählende Trauergemeinde gab ihm das letzte Geleit. Die außerordentlichen Verdienste, die sich der so früh Dahingegangene erworben und die Wertschätzung, die er sich als Mensch allseits errungen hat, kamen in der überaus großen Anteilnahme aller Kreise zum Ausdruck. Außer persönlichen und telephonischen Beileidskundgebungen nahm ich als derzeitiger Ranghöchster des Landesgendarmeriekommandos eine große Zahl von in herzlichen Worten gehaltenen Beileidsschreiben und -telegrammen entgegen.

Unter den Trauergästen befanden sich in Vertretung des Bundesministers für Inneres Oskar Helmer und in Vertretung des Staatssekretärs Franz Grubhofer der Gendarmeriezentralkommandant Gendarmeriegeneral Doktor Kimmel, Landeshauptmann Wedenig, Landesamtsdirektor Newole, Sicherheitsdirektor von Kärnten Hofrat Dr. Odlasek, Sicherheitsdirektor von Steiermark Gendarmerieoberst Pirkhofer, die Landesgendarmeriekommandanten der übrigen Bundesländer, und zwar die



Landeshauptmann für Kärnten Ferdinand Wedenig, Gendarmeriezentralkommandant General Dr. Josef Kimmel und der langjährige Stellvertreter des Verewigten Gendarmerieoberstleutnant Adolf Zeliska an der Spitze der Trauergäste



Landesgendarmeriekommandant Oberst Karl Korytko †

Gendarmerieoberste Dr. Mayr, Zenz, Fuchs, Pernkopf, Hanl und Kunz, Gendarmerieoberstleutnant Krivka, weiter die Gendarmerieoberste Ing. Kollmann, Dr. Barfuss, Winkler, Dr. Fürböck, Pachernigg und Schmieck, der Kommandant der Gendarmeriezentralschule, Oberstleutnant Rauscher sowie die Spitzen der Behörden, Aemter und Körperschaften von Kärnten, unter anderem Landtagspräsident Sereinigg, die Landesräte Ing. Truppe, Rader und Scheiber, Landtagsabgeord-

Dipl.-Ing. Fichtner, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Doktor Ortner, Oberpolizeirat Vivenot des Bundespolizeikommissariates Villach, zahlreiche Weltkriegsteilnehmer und viele Mitglieder der Kameradschaftsverbände mit General d. R. Barger usw. Es würde zu weit führen, alle Persönlichkeiten aufzuzählen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Als Vertreter des Auslandes sah man den Britischen Militärattaché Oberst Packard, Italienischen Konsul Marco Francisci di Baschi, Schwedischen Konsul Präsident Kern und Dr. Piron aus Tarvis, Sicherheitskommissär für die Grenze, als Vertreter des italienischen Innenministeriums mit vier Beamten seiner Dienststelle. Vom eigenen Kommando bewiesen rund 400 Gendarmen aus ganz Kärnten, sämtliche leitenden Gendarmeriebeamten und die Personalvertretung durch ihre Teilnahme am Begräbnis die Verehrung, die Gendarmerieoberst Korytko genoß. Auch eine Abordnung Gendarmen des Bezirkes Lienz in Osttirol, der vorübergehend zu Kärnten gehörte, mit Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Hosp war erschienen.

Nach der ersten Einsegnung vor dem Friedhofstor, die von Fürstbischof Dr. Köstner unter Assistenz der Stadtpfarrer Schneider und Penz vorgenommen wurde, bewegte sich der lange Trauerzug zum Grab, angeführt von einer Ehrenkompanie Gendarmen mit Fahne, unter dem Kommando von Rittmeister Weiss. Dann folgten die Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos, eine Kompanie der Bundespolizei und weitere Einheiten der Gendarmerie, des Bundesheeres und der Zollwache, der Kreuzträger, der Kranzwagen, eine Abteilung Gendarmen als Kranzträger, die Geistlichkeit, der Ordenskissenträger und der Sarg, der mit der österreichischen Flagge und dem Stahlhelm geschmückt war und von dienstführenden Gendarmeriebeamten getragen wurde, flankiert von leitenden Gendarmeriebeamten. Hinter den Familienangehörigen reihten sich der Gendarmeriezentralkommandant Gendarmeriegeneral Dr. Kimmel, Landeshauptmann Wedenig, die zahlreichen Ehrengäste und das übrige Trauergefolge. Eine dichte Menschenmenge säumte den letzten Weg des verstorbenen Landesgendarmeriekommandanten.

Nach der Einsegnung am Grabe sprach Fürstbischof Dr. Köstner den trauernden Hinterbliebenen Trost zu und wies auf den edlen Charakter und die Leistungen des Verstorbenen hin.



Gendarmeriezentralkommandant General Dr. Josef Kimmel hält dem verstorbenen Landesgendarmeriekommandanten und Kameraden Gendarmerieoberst Karl Korytko einen tiefempfundenen Nachruf

netter Kanzian, in Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters von Klagenfurt Vizebürgermeister Seidling, Stadtrat Novak, Landesgerichtspräsident Dr. Schwenzenwein mit Staatsanwalt Dr. Steyskal, Postpräsident Hofrat Dr. Rippel, Brigadier Oberst Holzinger mit zahlreichen Offizieren des Bundesheeres, Stellvertreter des Präsidenten der Finanzlandesdirektion für Kärnten Oberfinanzrat Dr. Sweceny mit einer Abordnung leitender Zollwachebeamten, Polizeidirektor von Klagenfurt Hofrat Dr. Payer mit mehreren Konzepts- und leitenden Sicherheitswachebeamten, fast sämtliche Bezirkshauptleute, Magistratsdirektor Dr. Gröll, Landesforstdirektor Hofrat

Gendarmeriezentralkommandant, Gendarmeriegeneral Dr. Josef Kimmel, dankte dem Verstorbenen in bewegten Worten im Namen des Innenministers, des Staatssekretärs und im eigenen Namen für die nimmermüde Arbeit und beispielgebende Pflichterfüllung und betonte, daß Oberst Korytko einer seiner treuesten Landesgendarmeriekommandanten war.

Landeshauptmann Wedenig nahm im Namen des Landes Kärnten Abschied von Oberst Korytko und würdigte im besonderen dessen erfolgreiche Aufbauarbeit in den schweren Nachkriegsjahren.

Für die Kärntner Gendarmen dankte der Gefertigte als Stellvertreter und engster Mitarbeiter unserem unvergeßlichen Landesgendarmeriekommandanten, Oberst Korytko, dafür, daß er uns immer, in guten und schweren Zeiten, richtig geleitet hat und stets ein wohlwollender, fürsorglicher und gerechter Vorgesetzter und guter Kamerad gewesen ist.

Die Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos unter Revierinspektor Schönfelder und der vereinigte Chor der Gendarmerie und der Bundespolizei unter Rittmeister Pucher umrahmten die Trauerfeierlichkeit mit eindrucksvoller Trauermusik und Gesängen. Während die Klänge des „Ich hatt' einen Kameraden“ ertönten und die Ehrenkompanie präsentierte, senkte sich die Fahne des Landesgendarmeriekommandos über das offene Grab.

Dankesworte sprachen auch Oberstleutnant Witzmann für den Gendarmeriesportverein und Gendarmeriekontrollinspektor Jochum für den Gesang- und Musikverein der Gendarmen Kärntens. Beide rühmten das große Verständnis und die stete Förderung, die Oberst Korytko den beiden Vereinen angedeihen ließ. Ergreifend verabschiedete sich Rittmeister a. D. Dipl.-Ing. Slameczka als persönlicher Freund von dem Verstorbenen, mit dem er die Militäroberrealschule in Mährisch-Weißkirchen besucht hatte. Nach dem ersten Abschied, der sie im Sommer 1918 voneinander getrennt hatte, sei nun nach 40 Jahren der letzte gefolgt.

Das Kärntner Heimatlied und die österreichische Bun-

Dr. WALTER HEPNER

Vortragsreihe der kriminalbiologischen Gesellschaft

(Ein interessanter Vortrag: „Zur Geschichte des Verbrechens“)

Am 27. Juni 1958 hielt LGR Dipl.-Volkswirt DDr. Th. Gössweiner, Leoben, im Rahmen einer Vortragsreihe der kriminalbiologischen Gesellschaft in einem Hörsaal der Universität Graz einen gutbesuchten Vortrag über die Geschichte des Verbrechens (Beiträge zur Beurteilung der bleibenden Merkmale des Verbrechens).

Nach einer einleitenden Erklärung über die Wahl des Titels, den Inhalt des Vortrages und den Unterschied des Vortragsthemas zur eigentlichen geschichtlichen Disziplin der historischen Kriminologie, arbeitete der Vortragende konstruktiv und doch in volkstümlich-flüssiger Weise die Grundlagen und Grundbegriffe von Recht und Gerechtigkeit klar und einprägsam heraus. Besonders hob er das menschliche Bedürfnis nach Ordnung als die Quelle allen Rechtes hervor. Das Problem der Willensfreiheit verwies der Vortragende auf die sozialbiologische Situation (Selbsterhaltungstrieb und Trieb der Arterhaltung), der zufolge die Strafe eine Unumgänglichkeit ist, so daß für die Praxis des gesellschaftlichen Lebens die Verantwortlichkeit des zurechnungsfähigen Täters und damit auch die Willensfreiheit als unerläßlich anzunehmen ist. Damit stellt sich die Strafe als die notwendige Negation der Negation der normativen Ordnung dar.

Dem fruchtlosen Methodenstreit — hauptsächlich: hier Naturrecht, dort Positivismus — begegnete der Redner mit einer durchaus zeitgemäßen „ganzheitlichen“ Betrachtungsweise und kommt zufolge des Grundsatzes der Einheit der Logik und des Wissens zum Schlusse, daß die verschiedenen Rechtsschulen zwar für sich nicht falsch sind, aber daß sie in ihrer Gesamtheit doch nur einen Teil der erforschbaren Wahrheit darstellen können. Damit wies der Redner den Weg der Vereinfachung zur großen Grundformel, ohne die es keine europäische Rechts- und Gerichtsgemeinschaft (ERGG) geben kann.

Nachdem ein Robinson — mangels gesellschaftlicher

deshymne beschlossen die eindrucksvolle Trauerfeierlichkeit. Die Fahne rückte ein und als das Trompetensignal „Abgeblasen“ erklang, waren die Herzen aller Trauergäste zutiefst gerührt. Ein guter Kamerad, ein edler Mensch, ein Offizier echt österreichischer Prägung war heimgegangen in die große Armee.

Oberst Korytko, dessen Leistungen durch wiederholte Belobungen von höchster Stelle gewürdigt wurden, ist für die Kärntner Gendarmerie ein unersetzlicher Verlust. Mit ihm ist ein hervorragender leitender Beamter der Gendarmerie von uns gegangen, der die ruhmreiche Tradition der österreichischen Gendarmerie verkörperte und in tadelloser Haltung und Gesinnung, durchdrungen von einer glühenden Vaterlandsliebe, seine Pflicht erfüllte. Er war ein Vorgesetzter, der uns ein Vorbild bleiben wird und dem nachzueifern wir immer bestrebt sein werden. Wir werden ihn nie vergessen und sein Angedenken stets in hohen Ehren halten.



Groß war die Zahl von Gendarmeriebeamten, die ihrem verehrten und beliebten Landesgendarmeriekommandanten das letzte Geleit gaben

DIENSTHUNDEERFOLGE

Von Gend.-Major ANTON HATTINGER,
Gendarmeriezentralkommando


Amigo von Wolfsteinerheim

Maskierte, mit Holzprügeln bewaffnete Räuber, waren in das Anwesen eines oberösterreichischen Landwirtes eingedrungen und hatten unter Gewaltandrohung einen größeren Geldbetrag geraubt. Gendarmeriediensthund „Amigo“ unter Führung von Gendarmeriepatrouillenleiter Martin Dobretzberger wurde unverzüglich am Tatort angesetzt und konnte die Fußspuren der Räuber zirka 2 Kilometer weit verfolgen. Somit war auf Grund der einwandfreien Arbeit des Gendarmeriediensthundes die Fluchtrichtung der Täter genau bekannt. Weiter konnten im Zuge der Fährtenarbeit geeignete Fußspuren zu Vergleichszwecken gesichert werden, die bei Verhaftung der Täter, die unmittelbar darauf erfolgte, wichtiges Beweismaterial ergaben.

Blitz vom Alpenvorland

Eine nicht alltägliche Aufgabe hatte der Gendarmeriediensthund „Blitz vom Alpenvorland“ unter der Führung von Gendarmeriepatrouillenleiter Würzelhuber zu lösen. Ein Sattlermeister wurde auf dem Dachboden seines Wohnhauses mit schweren Verletzungen im Gesicht erhängt aufgefunden. Die Gerichtskommission hielt mit Rücksicht auf die vorhandenen Verletzungen und verschiedene sonstige Verdachtsmomente fremde Gewaltanwendung nicht für ausgeschlossen. Es wurde daher der Gendarmeriediensthund „Blitz“ am Dachboden angesetzt, von wo aus der Hund über den Heuboden in den Hof,

BEHÖRDL.
KONZESS.



AUTO
RETTUNG, HILFE, BERGUNG

TOMAN & CO.
Tel. 65 65 41
IV., PRINZ-EUGEN-STR. 30
LAUFENDER DIENST

dann in die Wohnung und anschließend in die Sattlerwerkstätte gelangte, wo er einen Knäuel Spagat apportierte. Dadurch war erwiesen, daß der am Erhängten gefundene Spagat von diesem selbst abgeschnitten worden war. Weiter verwies der Hund auch jene Stellen auf der Bodenstiege, wo der Selbstmörder gestürzt war und sich die Verletzungen zugezogen hatte. Auf der Bodenstiege wurden an den Kanthölzern auch die Blutspuren gefunden, wodurch einwandfrei erwiesen erschien, daß Selbstmord vorlag. Durch die überzeugende Fährtenarbeit, die als besonders schwierig bezeichnet werden muß, war es gelungen, den bedenklichen Todesfall zu klären.

Rex II

In die Räume des Milchkasinos einer größeren Gemeinde in Niederösterreich wurde wiederholt eingebrochen und hierbei größere Geldbeträge entwendet. Eines Morgens stellte die Kassierin fest, daß abermals ein ungebeter Gast nach Geld gesucht hatte. Mit Rücksicht darauf, daß sich die Einbrüche mehrten, wurde der Gendarmeriediensthund „Rex II“ von der Erhebungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos angefordert. Unter der Führung von Gendarmerierayonsinspektor Hinterleitner wurde der Hund am gesicherten Tatort angesetzt und fährdete bis zu einer zirka 700 m vom Kasino entfernten gelegenen Wohnung eines Hilfsarbeiters. Dieser wurde zwar nicht zu Hause angetroffen, konnte jedoch in einem Gasthaus zechend ausgeforscht werden. Während der Fährtenarbeit wurden zu Vergleichszwecken geeignete Fußspuren gesichert. Eine Ueberprüfung der Schuhe des nun vermutlichen Täters ergab, daß diese mit den am Fluchweg gefundenen Spuren übereinstimmten.

Der Täter wurde verhaftet und dem Kreisgericht eingeliefert.

300.000 Menschen

betreut unsere Krankenversicherung im Falle der Erkrankung, des Spitalaufenthaltes oder einer Operation. Schließen auch Sie sich unserer Versichertengemeinschaft an, denn „Unverhofft kommt oft“. Unsere neue Zusatzversicherung für Krankenkassenmitglieder ist für jedermann erschwinglich; sie kommt allen modernen Anforderungen und Wünschen entgegen. Mit allen Auskünften und individueller, kostenloser Beratung stehen wir gerne zur Verfügung. — Wiener Städtische Versicherungsanstalt, Wien I, Ringturm. Telephon Nr. 63 97 50.

EIN BEGRIFF FÜR JEDEN . . .

der beim Einkauf Wert auf erstklassige Qualität, Paßform und niedere Preise legt, ist das

WARENHAUS

„BI-KRI“

Wien V, Schönbrunner Straße 94

Wien VIII, Lerchenfelder Straße 150

BEKLEIDUNG

TEXTILIEN

SCHUHE

LEDERWAREN

WÄSCHE

MODEWAREN

UHREN

GOLDWAREN

Nehmen auch Sie unser überaus vorteil-

haftes Teilzahlungssystem mit den

großen Begünstigungen in Anspruch!

Für Gendarmerie und deren Angehörige

► ohne Anzahlung

BÜCHER ECKE

„Unser Parlament“

Von Anton Kolbabeck, Oesterreichischer Bundesverlag, 144 Seiten, 32 Kunstdrucktafeln, kart. S 39,60. Ganzleinen mit Goldprägung und Schutzumschlag S 52,-.

Unser Parlament — Symbol und Wirklichkeit der Demokratie — hat mit diesem Buch endlich auch seine schriftstellerische Würdigung gefunden.

Der Autor erläutert die Geschichte des Parlamentarismus in Oesterreich von den Anfängen auf Grund des Februarpatents von 1861 bis in unsere Tage. Was den Idealisten des Jahres 1848 vorschwebte, wurde zwei Generationen später unter Leitung von Theophil Hansen steingewordene Wirklichkeit.

Staatspolitische Ueberlegungen und die Erfordernisse der Architektur waren dabei auf das innigste miteinander verbunden. Der Baumeister war der Ueberzeugung, daß die Liebe zur Freiheit im richtigen Einklang mit dem Willen zum Gesetz die Menschheit einem neuen Zeitalter entgegenführen werde. Bewußt knüpft er an eine Ueberlieferung von zweieinhalb Jahrtausenden abendländischer Kultur an.

Dieser Einheit von politischem Denken und Bauwerk folgt der Autor in seinem Buch. Der Staat, das Gesetz, die Arbeit der Vertreter des Volkes und ihr Wirken in der Öffentlichkeit werden klar und übersichtlich gezeigt. Daneben aber wandert die Kamera durch das Hohe Haus und entdeckt kaum bekannte architektonische Schönheiten von überraschender Wirkung. 32 Bildtafeln machen die Schönheiten des Hauses am Ring so recht anschaulich und vertiefen das Wissen um unsere Demokratie.

Das Buch ist damit zum Volksbuch vom Parlament geworden.

„Blumen und Blüten aus Bergland und Heide“

80 Kunstdrucke nach Aquarellen von akademischem Maler Carlos Riefel, Auswahl und Texte von Prof. Dr. Lothar Machura, Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.

Eine Auswahl der selten schönen Blumen und Blüten der Wälder, Wiesen und Berge unserer Heimat hat im Auftrage des Niederösterreichischen Landesmuseums der akademische Maler Carlos Riefel im Aquarell festgehalten. Auf zahlreichen, oft mühseligen Wanderungen durch Berg und Tal hat sie der Künstler gefunden und in ihrem natürlichen Lebensraum gemalt.

Prof. Dr. Lothar Machura, der Leiter der naturwissenschaftlichen Abteilung des Niederösterreichischen Landesmuseums, hat die Auswahl der Bilder vorgenommen und die Begleittexte dazu verfaßt.

Die Sammlung „Blumen und Blüten aus Bergland und Heide“ ist für jeden, der die Natur liebt, aber auch für jeden, der anderen diese Liebe weitergeben will, ein Geschenk und ein Führer durch unsere Heimat mit ihren ungezählten Wundern und ihrer einmaligen Schönheit.

Das Gesamtwerk erschien in 5 Mappen zu je 16 Tafeln. In der letzten Mappe wurde ein besonderer Textteil mit einer allgemein verständlichen, kurzen botanischen Bezeichnung ihrer Lebensgemeinschaften beigegeben. Ebenso werden darin auch die Bestimmungen der Naturschutzgesetze im Ueberblick dargestellt und naturwissenschaftlich erläutert.

Preis Band I bis IV je S 30,-. Bei Bestellung des Gesamtwerkes ermäßigter Preis von S 138,-. Geschmackvolle Kassetten mit Prägung kostenlos. Kassette einzeln S 12,50.

XIIIe Rallye International de Police 1958



Anlässlich der diesjährigen Polizeisternfahrt, die in die Weltausstellungstadt Brüssel führte, trafen zum ersten Male österreichische und niederländische Gendarmen in Uniform zusammen.

Kauft

WAGNERS BELIEBTE
EIER-TEIGWAREN

mit der Marke

„Uhrform“

EIERTEIGWARENFABRIK

G. Wagner

Graz, Brucknerstraße 14

Telephon 8 61 97



Küchen, Wohn- und Schlafzimmer in 12 Ausstellungsräumen. Zustellung mit eigenen Möbelautos



Genähte, bedruckte und gestickte

Fahnen

in erstklassiger Ausführung

Fahnenfabrik

Gärtner & Co.

Mittersill (Salzburg), Telephon 248

Auslieferungslager für Wien:

VIII, ALSERSTRASSE 27, TEL. 33 63 78

Fahnen-Druckerei, -Färberei, -Näherei, -Stickerei

Bettfedern

Daunendecken
Steppdecken
Matratzen
Drahteinsätze



Vorhänge

Wolldecken
Inlette
Bettwäsche
Babywäsche

im führenden Bettwarenhaus

ZWERGER

Wels, Pfarrgasse 10

► Modernste Bettfedernreinigung ◀

Unterhaltung UND WISSEN

BEILAGE ZUR ILLUSTRIRTEN RUNDSCHAU DER GENDARMERIE

SEPTEMBER 1958

WIE WO WER WAS.

1. Was ist ein Papier?
2. Wer schrieb den Roman „Der Katzensteg“?
3. Wie heißt der größte Zustrom des Amazonenstroms?
4. Woraus entsteht Jodoform?
5. Was für ein Landsmann war Peter Paul Rubens?
6. In welchen Fluß mündet der Inn?
7. Wie heißt der Zuckerersatz für Diabetiker?
8. Was war die „Emser Depesche“?
9. Wie heißt der Stammesälteste bei den Arabern?
10. Woraus besteht Pergament?
11. Wie heißt die westlichste Stadt Oesterreichs?
12. Was versteht man unter Brokat?
13. Was ist ein Akkord in der Musik?
14. Was versteht man unter „Integrität“?
15. An welchem See liegt Chicago?
16. Wo erhielt Napoleon seine erste Niederlage?
17. Wie heißt die Wissenschaft von den Pflanzen?
18. Welches Instrument kann die höchsten Töne hervorbringen?
19. Wann wurde der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin in Sarajevo ermordet?
20. Was versteht man unter Geophysik?



Die menschenfeindlichen Insekten

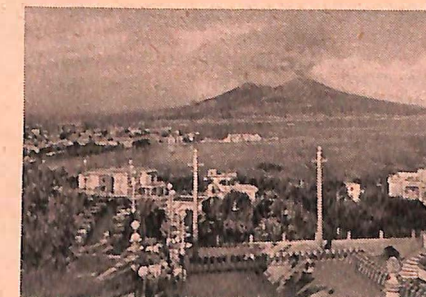
Der Mensch hat sich langsam sowohl die mechanische als auch die organische Natur unterworfen, bis auf die Naturkatastrophen, die er nicht hindern kann, und bis auf die Bezwingung zweier Großmächte der Kleinlebewelt, nämlich der Bakterien und der Insekten. Von den von einigen Forschern angenommenen 923.000 verschiedenen Tierarten sollen allein 750.000 Arten dem Insektenreich angehören. Ihre Fortpflanzung ist ungeheuer. Man errechnete, daß eine einzige Stubenfliege in wenigen Monaten 720 Millionen Nachkommen haben kann, und daß eine Pflanzenlaus von 1 Milligramm Gewicht theo-

retisch eine Nachkommenschaft von 16 Milliarden Zentner Gewicht zeugen könnte, während zum Beispiel das Gewicht der lebenden Menschheit nur 3 Milliarden Zentner beträgt. Dazu leben die Insekten seit Jahr-millionen ungestört und im wahrsten Sinne des Wortes überall, sogar im Petroleum, und ihre Nahrung umfaßt ebenfalls fast alles. Obwohl die verschiedensten DDT-Präparate, E 605 usw. zur Insektenbekämpfung eingesetzt werden, gelang bis jetzt noch kein entscheidender Schlag zu deren wirkungsvollen Eindämmung.

WIE ergänze ICH'S?

Im Verhältnis zum Erddurchmesser, der rund Kilometer mißt, ist das Weltmeer mit einer mittleren Tiefe von 3800 m so flach, daß es auf einem Globus von 33 cm Durchmesser nur einen Niederschlag von $\frac{1}{10}$ mm Stärke bilden würde.

PHOTO-QUIZ



In Italien befinden sich bekanntlich noch drei Vulkane sporadisch in Tätigkeit. Einer davon beherrscht das Panorama der Bucht von Neapel. Es ist der

- a) Stromboli
- b) Aetna
- c) Vesuv



Herr Maier träumte einmal, er sollte die Zahl 10 so in zwei Teile teilen, daß der größere Teil fünfmal so groß wäre wie der kleinere. Eine schreckliche Aufgabe! Glücklicherweise erwachte er bald. Hätten Sie die Aufgabe gelöst?

Unsere Kurzgeschichte

Der Autodiebstahl

Kurt und Alexander saßen beim Mittagstisch. Die Zeitungen berichteten von neuen Autodiebstählen.

„Diese Banditen werden immer dreister“, entrüstete sich Alexander. „Sogar am hellichten Tag stehlen sie schon die Autos. Na, mir kann so etwas nicht passieren. Meinen Wagen bringt keiner von der Stelle.“

„Hast du übrigens schon den Neuen?“ fragte Kurt.

„Nein, heute nachmittag bekomme ich ihn.“

„Welche Farbe?“

„Das wirst du schon sehen. Komm am Abend vorbei. Sieh ihn dir an.“

Kurt nickte und erhob sich. Nach Büroschluß schlenderte er zu Alexanders Wohnung. Unweit von dessen Haus standen eine Anzahl Leute. Eine junge, hübsche Dame bemühte sich, mit ihrem Wagen wegfahren zu können.

Eingekeilt zwischen zwei anderen Autos, kam sie einfach nicht heraus. Kurt sah die Verzweiflung in ihrem Gesicht. Wagen und Besitzerin ließen sein Herz schneller schlagen. Der Kavaliere erwachte in ihm.

„Darf ich Ihnen meine Hilfe anbieten?“ fragte er näher tretend.

Sichtlich erleichtert nahm sie an. Kurt stieg ein. Seine Hand zitterte, als er den Retourgang schaltete.

Mit stolzeschwellter Brust stieg er erwartungsvoll wieder aus. Sie nickte ihm aber nur dankbar zu. Der Motor heulte auf und weg war sie. Zurück blieb Kurt. Mit ihm ein langes Gesicht und bittere Enttäuschung.

Aergerlich stieg er die Stufen zu Alexanders Wohnung empor. Noch ärgerlicher trabte er wieder hinab. Es war niemand zu Hause.

Eine Stunde später erscheint Alexander bei ihm. Er war so erregt, daß er kaum zu sprechen vermochte.

„Mein Wagen, ... mein schöner, neuer Wagen“, stöhnte er.

„Was ist denn mit deinem Wagen?“ fragte Kurt.

„Weg ist er ... gestohlen ... am hellichten Tag ... vor meinem Haus.“

„Nein“, entsetzte sich Kurt.

„Ja ... und stell dir vor, eine Menge Leute haben dabei zugesehen, als sie nicht gleich davonkamen.“

Kurt schwante Schreckliches.

„Sie nicht gleich davonkamen? Wer ist sie?“

„Das Frauenzimmer, das ihn gestohlen hat. Aber das ärgste ist, daß irgend so ein Trottel von einem Zuschauer ihr dabei noch geholfen hat.“

W. H. Panholzer



In keiner Nacht fand Rücker mehr Schlaf.

Da holte seine Frau in höchster Not ohne Wissen ihres Gatten einen berühmten Hypnotiseur. Dieser strich dem Kranken über die Augen und sagte mit zwingendem Blick:

„Sie schlafen jetzt, Herr Rücker! Die Schatten schließen sich über Ihnen! Sanfte Musik beruhigt Ihre Nerven! Sie schlafen! Sie schlaaaaafen!“

Und tatsächlich: Herr Rücker, schlief.

Nicht ohne Triumph kassierte der Wundertäter sein Honorar und ging.

Kaum aber hatte er die Tür hinter sich geschlossen, flüsterte Herr Rücker seiner Frau zu:

„Valerie, ist der Verrückte schon fort?“

Herr Winter ging mit seinem siebenjährigen Buben zu einem Fußballmatch.

Da flog ein scharfgeschossener Ball geradewegs gegen den Kopf des Buben. Dieser duckte sich rasch, so daß der Ball seinem hinter ihm sitzenden Papa ins Gesicht klatschte.

Dieser sprang zornsprühend auf, verabreichte seinem Sprößling eine schallende Ohrfeige und rief wütend: „So wirst du es nie erlernen, furchtlos zu sein...“

Sie führen mit ihrem Wagen nach dem Süden. Durstig und hungrig saß sie neben ihm. Da sah sie rechts neben der Autobahn ein Haus auftauchen.

„Jack!“ rief sie, „dort kommt eine Raststätte.“

„Möchtest du eine Erfrischung?“

„O ja, unbedingt!“

„Dann schieb' das Dach zurück und atme tief“, sagte er, und fuhr weiter.

Ins Privatkonto des Generaldirektors stürzt der Stift:

„Herr Direktor, morgen macht unser Sportverein einen Ausflug, und da gehe ich mit, und da komme ich morgen nicht ins Geschäft, daß Sie nur Bescheid wissen!“

Der Chef ist ein freundlicher Herr und sagt:

„Schön, du kannst gehen. Aber setze dich an meinen Platz, du bist der Chef, und ich werde dir zeigen, wie man um Urlaub bittet.“

Der Chef geht hinaus, klopft an, der Stift ruft „Herein!“, und der Direktor sagt:

„Herr Direktor, ich bitte Sie höflichst um Urlaub für morgen, ich bin Mitglied eines Sportklubs und möchte gern an einem Ausflug teilnehmen!“

Darauf sagt der Stift: „Schön, mein Sohn, du kannst gehen, und laß dir an der Kasse vierzig Schilling geben; und wenn das nicht reichen sollte, dann gebe ich dir noch etwas dazu.“

Ein alter Mann und sein Sohn saßen vor dem Feuer, rauchten ihre Pfeifen und kreuzten ihre Beine. Nach langem Stillschweigen sagte der Vater: „Sohn, gehe hinaus und schau, ob es regnet.“ Ohne aufzuschauen antwortete der Sohn: „Eh, Pap, warum rufen wir nicht den Hund herein und sehen, ob er naß ist?“

Das junge Paar auf Hochzeitsreise. An der Riviera. Das Hotel war neu und hatte sehr dünne Wände. „Liebling“, himmelte der Mann, „deine Figur ist so zauberhaft. Ich möchte aus Paris einen Bildhauer kommen lassen, der sie für alle Zeiten verewigt.“

Da klopft es an die Tür. „Wer ist's?“ fragte der junge Ehemann.

„Der Bildhauer aus Paris.“

Eine Mutter ging mit ihrem Jungen auf der Straße. Der Junge hatte ein Schillingstück in der Hand, steckte es in den Mund, verschluckte es aus Versehen und lief blaurot an.

„Hilfe! Mein Kind erstickt“, schrie die Mutter entsetzt.

Ein Mann sprang hinzu, gab dem Jungen einen Stoß, daß er hinfiel, dann packte er ihn an den Füßen, hob den Kleinen hoch, schüttelte ihn, bis das Geldstück herausfiel. Die Mutter war überglücklich.

„Nein!“ rief sie dem Mann zu. „Wie haben Sie das nur so schnell gekonnt? Sicher sind Sie ein Arzt!“

„Nein, ich bin vom Finanzamt“, sagte der Mann schlicht und verbindlich.

Auf der Vorderplattform eines Straßenbahnwagens will ein Fahrgast mit dem Fahrer ein Gespräch anfangen, worauf sich ein anderer einmischt und sagt:

„Stören Sie den Mann doch nicht! Der steht mit einem Fuß im Zuchthaus und mit dem anderen im Grabe.“

Darauf der Fahrer: „Und läuten tue ich mit der Nase, Sie gscheiter Herr!“

Die Frau des Einbrechers zu ihrem Mann:

„Sag einmal, Emil, wo warst du gestern nacht? In der Zeitung steht nichts von einem Einbruch!“

Bob tanzt mit der Baronin Wettstein. Während des Tanzes meint er:

„Wie Sie sich verändert haben, Frau Baronin!“

Fragt diese: „Zum Vorteil oder Nachteil?“

Beeilt sich Bob zu versichern: „Frau Baronin können sich nur — zu Ihrem Vorteil verändern!“

Eine Ehefrau in vorgerücktem Alter beklagte sich bei ihrem Anwalt, daß die Liebe ihres Gatten ständig nachlasse und daß sie ihn auch nicht mehr ausstehen könne. Der Anwalt riet ihr, sich scheiden zu lassen, worauf sie entrüstet protestierte: „Das könnte ihm so passen! Zwanzig Jahre habe ich mit ihm zusammengelebt, und jetzt soll ich ihn glücklich machen!“



Zwei Herren sitzen einander in der Straßenbahn gegenüber. „Was starren Sie mich denn so an?“ fragt der eine Herr.

„Entschuldigen Sie, bitte, daß ich Sie so anstarre“, erwidert der andere. „Aber Sie haben eine geradezu unheimliche Aehnlichkeit mit meiner Frau. Bis auf den Schnurrbart.“

„Aber ich habe doch gar keinen Schnurrbart“, sagt der erste Herr erstaunt.

„Sie nicht“, seufzt der andere, „aber meine Frau.“

„Was, Sie behaupten allen Ernstes, daß Sie Ihren Mann nur spaßeshalber erschossen haben?“ meinte kopfschüttelnd der greise Richter in Texas zu der temperamentvollen Angeklagten.

„So ist es, Herr Richter“, erwiderte die Angeklagte ungerührt, „wegen des Spaßes, den er mit anderen Frauen gehabt hat!“

Ein Schotte reitet durch Aberdeen. Auf der Straße sammeln sich die Leute und staunen, denn der junge Mann sitzt verkehrt im Sattel, so daß er den Schweif des Tieres ständig im Auge hat.

„He“, ruft endlich einer, „warum sitzen Sie denn falsch im Sattel?“

„Weil dieses dumme Tier mit dem Hafer einen Penny verschluckt hat!“

„Ich möchte vier Quadratmeter von Ihrem neuartigen unsichtbaren Packpapier.“

„Bitte sehr, ich lasse es Ihnen gleich geben.“

„Ist es auch wirklich unsichtbar?“

„Und ob! Gestern erst habe ich vier Bogen verkauft, obwohl wir seit 14 Tagen nichts mehr davon auf Lager haben.“

„Papa, darf ich in den Park spazierengehen?“

„Aber Kind, das geht zu weit. Gestern durftest du zusehen, wie die Leute Eis essen, heute früh hat dich Mutti die Einkaufstasche tragen lassen und morgen wirst du geimpft. Das sind wohl Vergnügungen genug für zwei Tage!“

„Wenn ich nur das Geheimnis wüßte, wie man im Leben Erfolg hat?“

„Ich weiß es auch nicht“, erwiderte Franzl seinem Spezi, aber ich fürchte, es hängt irgendwie mit Arbeit zusammen!“

„Ober, eine Schale Kaffee und zwei Semmeln, bitte!“

„Semmeln sind leider nicht mehr da.“

„Dann geben Sie mir ein Glas Tee und zwei Semmeln!“

„Herr, ich sagte bereits, Semmeln sind nicht mehr da.“

„Zum Kuckuck, dann bringen Sie mir nur zwei Semmeln.“



Magische
Kreuzworträselstreppe

1	2	3	4							
2										
3										
4				5	6	7				
				5						
				6						
				7			8	9	10	
							8			
							9			
							10			

In die Felder der Figur sind Buchstaben zu setzen, so daß Wörter nachfolgender Bedeutung entstehen und waagrecht und senkrecht je das gleiche Wort entsteht: 1. Sache, Versammlung; 2. Einfall, Gedanke; 3. Verneinung; 4. Landjäger; 5. Nebenfluß des Tiber; 6. Teil des Fu-

Hotelbesitzer zum neuen Mädchen:

„Noch eins. Klopfen Sie immer an, bevor Sie ein Zimmer betreten.“

Mädchen: „Nicht nötig! Ich schau vorher immer durchs Schlüsselloch.“

Bei Generaldirektors ist eine große Party.

Herr Schnabelburger ist Nichttänzer und fadisiert sich gräßlich.

Da sieht er einen Herrn in seiner Nähe, der auch nicht sehr fröhlich dreinsieht, darum fragt er ihn:

„Wollen Sie nicht beim Bridge als vierter Mann mitspielen?“

„Aber mit dem größten Vergnügen!“

„Das ist fein, jetzt müssen Sie nur noch den dritten Mann suchen und ich schaue inzwischen, ob ich einen zweiten finde, dann wären wir komplett!“

Ein Mann sagte seiner Frau, daß er geschäftlich in London zu tun hätte.

„Ich will mitfahren und mir dort einige Sachen kaufen“, meinte die Frau. „Aber, Liebling, wozu willst du da gerade nach London fahren, du kannst dir doch alles hier in Mudcaster kaufen und brauchst nicht die weite Reise zu machen.“

„Oh, ich danke dir, Liebster. Das wollte ich gerade hören. Du hast recht, ich fahre dazu nicht nach London.“

„Hallo, Frau Meier, Sie strahlen ja so.“

„Ja, mein Sohn wird morgen aus dem Zuchthaus entlassen.“

„Wieso? Ich habe geglaubt, man hat ihn zu fünf Jahren verurteilt.“

„Hat man auch. Aber man entläßt ihn wegen guter Führung.“

„Ach ja — so brave Kinder sind doch ein rechter Segen!“

Auflösung sämtlicher Rätsel
in der nächsten Beilage

les; 7. mehrstimmiger kirchlicher Gesang; 8. Eigenschaftswort (Grundstufe); 9. Spitze eines Truppenkörpers; 10. Schlingpflanze.

Zahlenrätsel

- 1 2 3 4 5 6 7 Primel
- 2 8 4 9 10 8 10 In gleichem Tonfall, ein-simm'g
- 11 4 6 9 9 6 8 Stadt in Oberhess:n
- 2 7 12 4 7 1 9 Apostel der arianische:n Goten
- 9 1 7 13 4 1 5 Salzsaures Ammoniak
- 14 4 14 1 8 4 1 Elfenkönigin

An Stelle der Ziffern sind die entsprechenden Buchstaben der Wörter obiger Bedeutung einzusetzen. Sodann nennen die erste und vierte senkrechte Buchstabenreihe (nach abwärts gelesen) ein Buch von Ann Tizia Leitich.

Gend.-Rayonsinspektor
Aldo Pachole

„Kellner, das Beefsteak ist ja steinhart, das kann ich nicht hinunterwürgen!“

„Mein Herr, das Leben ist auch hart, und wir müssen es hinunterwürgen!“

Frau: „Achtmal hätte ich heiraten können, ehe du kamst! Und alle acht Männer waren klüger und gescheiter als du!“

Der Ehemann: „Sie haben es auch bewiesen!“

Der Bettler will sich nicht bequemen, das Haus zu verlassen. Da droht der Hausherr: „Schauen Sie, daß Sie fortkommen, sonst müssen Sie essen, was meine Frau gekocht hat!“

„Ich muß nach Hause“, sagt Herr Kläglich.

„Warum denn schon jetzt?“

„Weil meine Frau...“

„Ach was, bist du ein Mann oder eine Maus?“

„Ein Mann — leider...“

„Warum leider?“

„Weil meine Frau vor Mäusen Angst hat.“

„Ich kann mich doch an ihre letzten Arbeitgeber um Auskunft wenden, Chauffeur?“

„Es tut mir leid, aber die beiden letzten Herren sind in meinem Dienst gestorben.“

„Schau, das ist aber eine große Schafherde!“ meint Karl. „Ja, genau 821 Stück!“ meint sein Begleiter.

„Wie hast du die Schafe so schnell gezählt?“ fragt Karl verwundert.

„Ganz einfach: ich habe die Beine gezählt und dann durch vier geteilt!“



... daß das Wort „Kiosk“ aus dem Türkischen stammt (Gartenhäuschen).

... daß die Dolomiten nach dem französischen Geologen Dolomieu benannt wurden.

... daß der größte Park von London Hyde Park heißt.

... daß Anton Bruckner neun Symphonien geschrieben hat.

... daß man den Verfasser von Romanen Romancier nennt.

... daß man Norwegen das Land der Mitternachtssonne nennt.

... daß Behm im Jahre 1913 das Echolot erfand.

... daß die Niagarafälle 44 bis 47 Meter hoch sind.

... daß man die männlichen Bienen Drohnen nennt.

Wie ergänze ich's? Mississippi-Missouri.

Wie? Wo? Wer? Was? 1. 962 von Otto I.

2. 1156. 3. 1618—1648, Westfälischer Friede zu Münster und Osnabrück. 4. 1529 durch Sultan Soliman. 5. 1740—1780. 6. 1814—1815.

7. Der Hochschwab. 8. Zu den harten. 9. Ein Reichsgesetz Karl IV. über Kaiserwahl und Vorrechte der Kurfürsten (1356).

10. Aus Nordindien. 11. Die kursächsische Kanzleisprache (von der die deutsche Schriftsprache abstammt). 12. Kaukasus.

13. Johann Strauß (Sohn). 14. Der Chiemsee. 15. An der Drau. 16. Kaiser Augustus (63 v. Chr. bis 14 n. Chr.). 17. Landeck.

18. Kamel, Elefant (Pferde nur vereinzelt). 19. Der Roggen. 20. Differenz.

Photo-Quiz. b) Notre Dame.

Kreuzworträtsel. Waagrecht: 1 Sabine. 7 Gendarmerie. 17 Sieger. 24 Transit. 26 Vorteile. 27 Santima. 28 Ase. 29 UNRA. 31 Totilas. 32 Born. 33 Edi. 34 derb. 36 Eier. 38 Pinien. 39 Talg. 40 Kren. 41 EN. 42 OP. 44 Prag. 46 Ski. 47 Hase. 48 MA. 49 NE. 50 Drau. 52 Anna. 54 Labe. 55 Land. 57 pedant. 58 Generale. 59 London. 61 Nero. 62 Reis. 63 Elle. 65 Siam. 67 AP. 69 LE. 70 Wels. 71 Rab. 73 Elis. 75 er. 76 la. 77 Masl. 79 Main. 80 Notiz. 82 Eber. 84 Emil. 86 Asa. 87 Torf. 88 Ratibor. 90 Eier. 92 Ast. 93 schnöde. 95 vertönen. 97 Lisette. 99 Tagore. 100 Spurenlehre. 101 Stuten. — Senkrecht: 1 Stadel. 2 Arsen. 3 Bär. 4 In. 5 NSU. 6 eine. 8 ev. 9 Not. 10 Drop. 11 Attis. 12 Reinkarnation. 13 Milei. 14 Elan. 15 res. 16 is. 17 Sarg. 18 Inn. 19 et. 20 Gier. 21 Emden. 22 Rainer. 25 Trip. 27 Sole. 30 Aera. 32 Base. 35 Bordell. 37 Rangeln. 39 Tabelle. 40 Kandare. 43 Paare. 45 Gneis. 47 Halle. 48 Manie. 50 den. 51 UNO. 53 ans. 54 Lee. 55 Los. 56 Dom. 60 Damast. 62 Reif. 64 Eibe. 66 Falten. 78 Sang. 79 Mode. 80 Narr. 81 Zone. 83 Reis. 85 matt. 87 Ter. 88 Reu. 89 Ren. 91 RST. 94 oo. 95 VP. 96 Nr. 98 eu.

Denksport. Man fühlt sich geneigt, so zu rechnen: „Wenn sechs Raucher sechs Zigaretten in sechs Minuten rauchen, dann raucht ein Raucher in einer Minute eine Zigarette.“ Doch das ist falsch. Denn jeder Raucher braucht zum Rauchen einer Zigarette sechs Minuten. Nur weil die sechs Raucher gleichzeitig rauchen, rauchen sie in sechs Minuten sechs Zigaretten. Dies ist die Falle, die in der Aufgabe steckt. Hat man sie entdeckt, dann kann man leicht ausrechnen, wie viele Raucher 80 Zigaretten in 48 Minuten rauchen. Genau zehn Raucher. Jeder raucht in sechs Minuten eine Zigarette, in 48 Minuten also acht. Zehnmal acht aber ist 80.



Ausmusterung des Fachkurses 1957/58 an der Gendarmeriezentrale

Von Gend.-Oberstleutnant OTTO RAUSCHER, Kommandant der Gendarmeriezentrale

Zum zweiten Male seit der Wiedererrichtung der Gendarmeriezentrale in Mödling wurde ein Fachkurs festlich ausgemustert.

Am 17. Juli 1958 fand unter dem Vorsitz des Gendarmeriezentral-Kommandanten General Dr. Kimmel, die kommissionelle Schlussprüfung statt, an der von den ursprünglich 146 Schülern noch 140 teilnahmen.

Das Ergebnis kann als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden, denn 9 Schüler erzielten einen vorzüglichen, 25 einen sehr guten, 103 Schüler einen guten und 1 Schüler einen genügenden Gesamterfolg.

Am 18. Juli 1958 wurden die Absolventen des Fachkurses festlich verabschiedet. Schon um 6 Uhr zog das Schulbataillon mit der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich durch Mödling; auf diese traditionell soldatische Art sagten die Absolventen ihrer Schulstadt „Lebe wohl“.

Herrliches Sommerwetter begünstigte die Feier. Der in Mödling besonders häufig wehende und daher vielgelästerte Wind war diesmal unser Verbündeter. Die frische Brise sorgte für angenehm empfundene Kühle und ließ die Fahnen in den Staatsfarben und in den Farben der einzelnen Bundesländer, die den festlich geschmückten Exerzierplatz umsäumten, fröhlich im Winde flattern.

Um 8.50 Uhr war das Schulbataillon mit den Akademikern als Fahnenzug angetreten. 45 Absolventen des Fachkurses aus dem Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich, 27 aus dem Landesgendarmeriekommando für Steiermark, je 12 aus den Landesgendarmeriekommanden für Oberösterreich und für Kärnten, 13 aus dem Landesgendarmeriekommando für Tirol, 10 aus dem Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, je 9 aus den Landesgendarmeriekommanden für Salzburg und für Vorarlberg und ein Absolvent der Gendarmerieschule des Bundesministeriums für Inneres, warteten auf ihre feierliche Verabschiedung.

Um 9 Uhr erfolgte unter den Klängen des Generalmarsches und der Bundeshymne die Meldung an den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Sektionschef Dr. Kurt Seidler, der in Vertretung des Bundesministers für Inneres erschienen war. In seiner Begleitung waren der Gendarmeriezentral-Kommandant, Gendarmeriegeneral Dr. Josef Kimmel, prominente Vertreter der Behörden, der Landesgendarmeriekommandant für Niederösterreich, der Kommandant der Gendarmerieschule des Bundesministeriums für Inneres, Gendarmerieoffiziere und

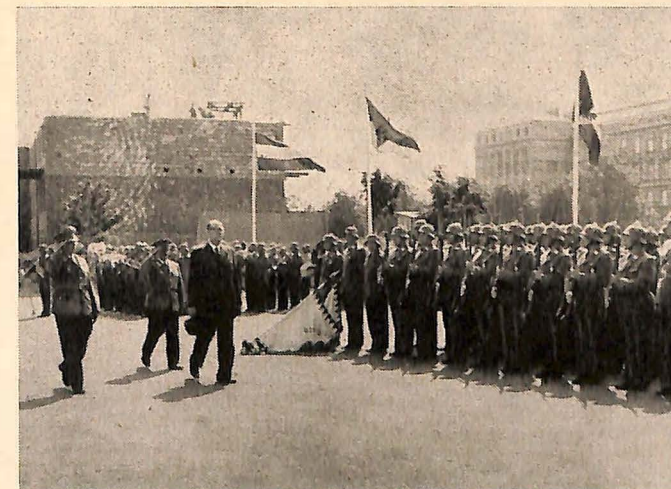
prominente Persönlichkeiten aus Mödling, sowie Vertreter der Presse und des Fernsehens als Ehren- und Festgäste gekommen.

Der Schulkommandant begrüßte die Ehren- und Festgäste, umriß Weg und Ziel der Ausbildung und dankte den Lehrern, dem Stammpersonal und den Schülern für ihre Mitarbeit, im besonderen aber dem Gendarmeriezentral-Kommandanten für die großzügige Unterstützung der Schule, die es ermöglichte, den Unterricht nach modernen und zeitgemäßen Gesichtspunkten zu gestalten.

Gendarmeriezentral-Kommandant General Dr. Kimmel wies in seiner Ansprache auf die hohen Anforderungen hin, die heute von jedem einzelnen Gendarmeriebeamten verlangt werden müssen; er führte aus, die Gendarmen müßten durch ihre Tätigkeit stets beweisen, daß Oesterreich ein Land der Arbeit, der Ruhe und Sicherheit sei. Er verlas sodann eine Botschaft des Bundesministers, der sich wegen Rekonvaleszenz entschuldigen ließ, in welcher es unter anderem hieß: „Sie haben nun eine umfassende Ausbildung hinter sich, die Ihnen das Rüstzeug für die kommenden verantwortungsvollen Aufgaben vermittelt hat. Die Uniform des Gendarmeriebeamten gibt Rechte und Pflichten. Gewöhnen Sie sich daran, die auferlegten Pflichten wichtiger zu erachten als die zustehenden Rechte. Seien Sie stets der Tatsache eingedenk, daß jeder einzelne Uniformträger gegenüber der Bevölkerung die Staatsgewalt repräsentiert. Das heißt aber nicht, daß der Staat seine Rechte von Gewalt ableitet. Im Gegenteil: unser Staat ist eine demokratische Institution. Demokratie aber bedeutet in erster Linie Toleranz und Humanität, Toleranz auch gegenüber dem weltanschaulich anders Orientierten. Unbeugsame Härte ist nur gegenüber den Feinden der demokratischen Ordnung am Platze.“

Der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Sektionschef Dr. Kurt Seidler, entschuldigte in seiner nun folgenden Ansprache die Abwesenheit des dienstlich verhinderten Staatssekretärs und führte aus, daß die Absolventen als Postenkommandanten Erzieher, Lehrer und Vorbild der eingeteilten Beamten sein müßten. Von ihrer Tätigkeit werde es abhängen, wie der Sicherheitsdienst und die öffentliche Verwaltung in ihrem Dienstbereiche funktionieren.

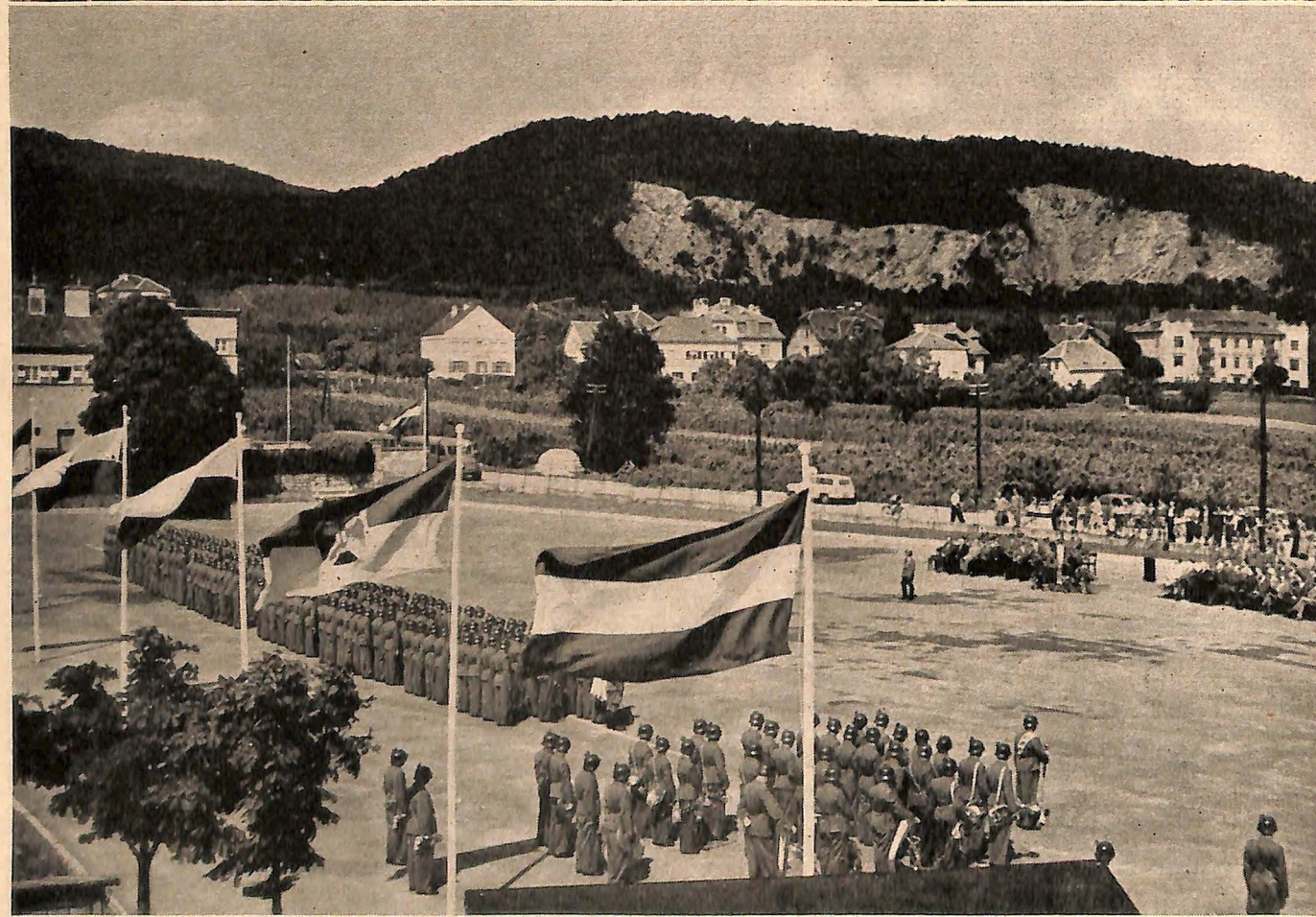
Im Anschlusse an die Ansprache defilierte das Schulbataillon vor dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, dem Gendarmeriezentral-Kommandanten, dem Schulkommandanten und den übrigen Ehren- und Festgästen.



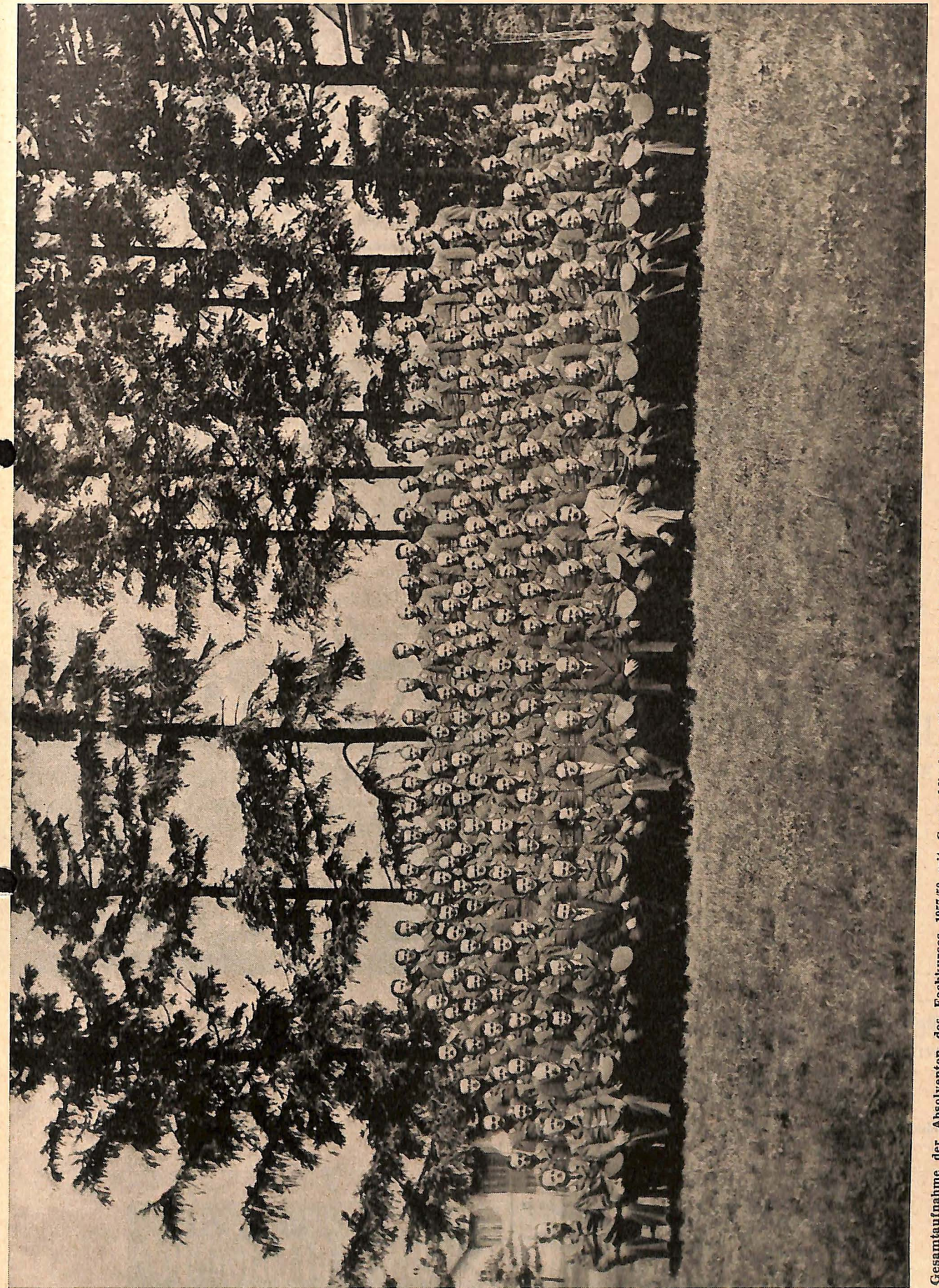
Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Sektionschef Dr. Kurt Seidler, Gendarmeriezentral-Kommandant General Dr. Josef Kimmel und Schulkommandant Gendarmerieoberstleutnant Otto Rauscher schreiten die Front des Schulbataillons ab — In der Bildmitte der Akademikerzug mit der Schulfahne



Defilee des Schulbataillons vor den Ehrengästen
Photos: Gendarmerierevierinspektor Pfeiler



Zu den Absolventen des Fachkurses sprachen (von links nach rechts): Sektionschef Dr. Kurt Seidler, General Dr. Josef Kimmel und Gendarmerieoberstleutnant Otto Rauscher. — Das Schulbataillon hat auf dem mit der Bundesflagge und den Länderflaggen geschmückten Exerzierplatz der Gendarmeriezentrale aufgestellt genommen



Gesamtaufnahme der Absolventen des Fachkurses 1957/58 mit Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Sektionschef Dr. Kurt Seidler, Gendarmeriezentralekommandant General Dr. Josef Kimmel, Kommandant der Gendarmeriezentrale Gendarmerieoberstleutnant Otto Rauscher und den Herren des Lehrkörpers

Spar- und Darlehenskasse

ÖFFENTLICH ANGESTELLTER
Regist. Genossenschaft mit beschr. Haftung, Gründungsj. 1886
Hauptanstalt: Wien IX, Währinger Straße 61
im eigenen Anstaltsgebäude
Telephon 33 36 56, Postscheckkonto 10.402

Spar- und Giroeinlagen
VON JEDERMANN OHNE LEGITIMATIONSZWANG

Personaldarlehen
nur an pragmatisierte öffentlich Angestellte u. Pensionisten —
Sicherung: Gehaltsvormerk an erster Stelle u. Versicherung

GESCHAFTSSTELLEN: VERTRETUNGEN:
Innsbruck, Adamgasse 9 a Graz, Obere Bahnstraße 47
Linz, Landstraße 111 Klagenfurt, Gabelsbergerstr. 26
Salzburg, Kaigasse 41

Es lohnt sich, zu Neckam zu fahren!



Offizielle Verkaufsstelle und Kundendienst der
Steyr-Daimler-Puch AG

WIEN XI Hauptstraße 27 Tel. 72 13 93	SCHWECHAT Hauptplatz 3 Tel. 77 64 86	BRUCK a. d. L. Lagerstraße 2 Tel. 253
---	---	--



26. INNSBRUCKER MESSE

mit Fachmesse für Hotel-, Gaststätten- und Fremden-
verkehrsbedarf und landwirtschaftlicher Spezialabteilung

20.—28. SEPTEMBER 1958

Mit Messeausweis 250/o Fahrpreisermäßigung

REGISTRATURSCHRÄNKE AUS STAHL

*Einer für das
Privatbüro...*



*...die Reihe
für große Betriebe!*

WERTHEIM

Wien X, Wienerbergstraße 21-23, Telephon 64 36 11
Wien I, Wallfischgasse 15, Telephon 52 34 16



BATTERIE- FABRIK

Gegründet 1921 JOHANN PROKOSCH
Wien XIV, Cumberlandstraße 27 - Fernruf 82 25 47

LEOPOLD PETERKA BAU- UND MÖBELTISHLEREI

WIEN XII
LASKEGASSE 17

TELEPHON 54 81 65

SW-MÖBEL

Möbelhaus WEISS, Wien VII, Breitengasse 5
Möbelhaus NEUBAUHOF, Wien VII,
Neubaugasse 66
Kaufhaus KRAUS & SCHÖBER, Linz,
Hauptplatz 27, Möbelabteilung
Möbelhaus NIEDERMAYR, Linz, Hofgasse
Amerikanische Küchen
Großauswahl von Möbeln aller Art - Teilzahlung

Privatspital für Nervenkrankte

WIEN XIX, OBERSTEINERGASSE 18-24, TELEPHON 42 41 85

Offene und geschlossene Abteilung, Behandlung aller Arten
Nervenkrankter, Epileptiker, multiple Sklerose, Spezialab-
teilung für Entwöhnung (Alkohol, Mo.). Spezialabteilung für
Schlaganfälle.

Mitglieder der BUNDESKRANKENKASSE werden aufgenommen

Herausgeber: Gendarmerie-Oberst Dr. Ernst Mayr. — Eigentümer
und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie. Für den
Inhalt verantwortlich: Gendarmerie-Major Ferdinand Käse. — Alle
Wien III, Hauptstraße 68. Druck: Ungar-Druckerei Gesellschaft
m. b. H., Wien V, Nikolsdorfer Gasse 7-11

 *Gönnen Sie sich etwas Gutes!*
Trinken Sie **BAUER LIKÖRE & EDELBRANDY**



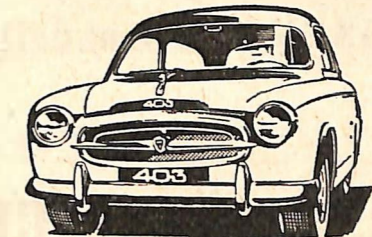
Bauunternehmung

INNEREBNER & MAYER

INNSBRUCK

Geugeot

EIN NAME, DER UNAUFHALTSAM
AN BEDEUTUNG GEWINNT



LANDESVERTRETUNG

GRAZ

SCHIESSTATTGASSE 65

AUTOSALON: OPERNRING

ECKE HAMERLINGGASSE

BÜROMASCHINEN
BÜROBEDARF

- Einkauf
- Verkauf
- Umtausch

AUGUST  GUNYIS

WIEN IX, SCHLICKGASSE 2 und 6
Telephon 56 41 86, 56 11 12

Eigene Reparaturwerkstätte

LEDER- UND SCHUHFABRIK **C. Kitzmantel** VORCHDORF/OBERÖSTERREICH

H. BRAND, ELEKTROGERÄTE
Innsbruck, Bozner Platz 1
Zweigniederlassung: Wien VI, Bürgerspitalgasse 15
Generalvertrieb:
Waschmaschine und Wäscheschleuder „Lissanda“
Brand-Absorber-Kühlschrank / Staubsauger Brand-Boy

A. Moser & Sohn KG

Erzeugung von
Holzstoff- und weißer Holzpappe
Pappenspezialitäten

SACHSENBURG a. d. Drau

GROSSE MÖBELSCHAU AUSSTELLUNG IN 5 ETAGEN

Pollhuber & Co.
INNSBRUCK-PRADL

Gegenüber der Rennerschule und Pradlerstraße 3-5

Ein Besuch überzeugt Sie von unserer Leistung



BÜRO- UND KLEINMÖBELERZEUGUNG

J. FRANZ LEITNER

WIEN VII, SCHOTTENFELDASSE 53

TELEPHON 44 45 37

AUSLIEFERUNGS-LAGER

- Steiermark: Fa. Ludwig & Co.
Graz, Neutorgasse 47
Telephon 45 43
- Tirol: Fa. Otto Schütz
Innsbruck, Maria-Theresien-
Straße 19
Telephon 55 63

Eduard Gociunp

vorm. Joh. Bergauer

FEINBOHRWERKSTÄTTE
MOTOREN-INSTANDSETZUNG
GRAZ, EGGENBERGERSTRASSE 18a / Tel. 88 7 74

KARL ADOLF MOTORENTEILE

NOVA-Kolben und Kolbenringe,
SEEGER-Originalsicherungen,
IWECO-Kolbenbolzen u. Zylinder-
büchsen, CANCELLA-Lagerschalen
WIEN, VI. MARIAHILFER STRASSE 91
Tel.: 43 41 86 - FS 01/2225
Auslieferungslager: VI. Otto-Bauer-Gasse 24
Tel.: 43 31 51 - Tel.-Adr.: Motorservice Wien

Josef Weiermayrs Söhne

Sägewerk
Zementwarenerzeugung
Mühle

Traunkirchen, Oberösterreich



RHEUMAHEILBAD

BAD SCHALLERBACH

Das meistbesuchte Schwefelbad Österreichs • Jährlich 340.000 Bäder • Großes Thermalfreischwimmbad

Johann Obermayr

Zimmerei, Säge- und Hobelwerk
Schwanenstadt, Oberösterreich
Telephon 57

Spezialgeschäft für Holzbauten aller Art
sowie Stiegenbau und Fußbodenerzeugung
(Parkettböden). Holzhäuser in allen Größen
und Preislagen kurzfristig lieferbar.



VINZENZ BAUER

EISEN UND EISENWAREN
EN GROS EN DETAIL

GMUNDEN, THEATERGASSE 11, RUF 519 u. 790

Haus- und Küchengeräte
Öfen und Herde der führenden Marken
Kohle und Koks, Zufuhr ins Haus

Sparkasse der Stadt Gmunden

Sparkassengasse 2, Telephon 516



Sämtliche Geldgeschäfte

Bauunternehmung

JOSEF KUNZE's Wwe.
Inhaberin Lina Kunze
Straßenbau und Asphaltierung
VILLACH, BICHLWEG 2, Telephon 59 59



KNORR
Goldaugen
SUPPEN

Geduld braucht's,
eh' der Fisch am Teller,
KNORR-Suppen kochen
geht viel schneller.

Gedruckt mit Farben

von
KAST
&
EHINGER, WIEN

Kaufhaus

FRANZ EITLER

SCHWECHAT

WIENER STRASSE 11
TELEPHON 77 63 38

KOLONIALWAREN-GROSSHANDLUNG

C. TRAUNMÜLLER
GMUNDEN, OBERÖSTERREICH

Erzeugung der Blitz-Gugelhupfmassen
Blitz-Tortenmassen, Blitz-Backpulver und -Vanillezucker



Klein & Lang

Eisenhandlung Gesellschaft m. b. H. Villach

FACHGESCHÄFT FÜR
FARBEN LACKE PINSEL
Otto Wenzel, Graz
Grazbachgasse 58, Tel. 8 7,8 11



ZIEGELEI
WÜRZBURGER, WELS
Erzeugt sämtliche Ziegelsorten
FERNRUF 3054



ADLER
Special

für anspruchsvolle Korrespondenz

Die ausgereifte Büro- und Korrespondenz-
Schreibmaschine mit 32-cm-Wagen.

Zweckmäßig in der Ausstattung,
günstig im Preis.

GENERALVERTRETUNG FÜR ÖSTERREICH:
HANDELSKONTOR GES. M. B. H.
WIEN I, SCHUBERTRING 6, TELEFON 52 45 71

**ITALIENISCHE
SCHIFFFAHRTSLINIEN**
nach allen Weltteilen

„FINMARE“ GRUPPE
I T A L I A
SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT - GENUA
NORD- u. SODAMERIKA - MITTELAMERIKA
NORD- u. SODPAZIFIK
LLOYD TRIESTINO
SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT - TRIEST
ASIEN - AFRIKA - AUSTRALIEN
ADRIATICA
SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT - VENEDIG
ÄGYPTEN - ISRAEL - LIBANON - SYRIEN - CYPERN
TÜRKEI - SCHWARZES MEER - GRIECHENLAND
TIRRENIA
SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT - NEAPEL
LYBIEN - TUNIS - SIZILIEN - SARDINIEN - KORSIKA
MALTA - MARSEILLES - SPANIEN - NORD EUROPA

Auskünfte und Buchungen bei Ihrem Reisebüro sowie der Zweignieder-
lassung Wien I, Kärntnering 6, Tel.: 65 86 71, FS: 01-1142

⚡ **LEO OPPENAUER** ⚡
KOHLE / HOLZ / HEIZÖLE
INNSBRUCK
Karwendelstraße 3a Tel. 30 80

STADTWERKE AMSTETTEN
DIREKTION: GRABEN 7, Telefon 32 und 211
ELEKTRIZITÄTWERK
Elektro-Installationen / Elektro-Verkaufsgeschäft
WASSERWERK / ZIEGELWERK / SCHWIMMBAD

Nie müd

wirst Du mit

Meingast
Schuh!

Skischuhe, Bergschuhe, Sporthalbschuhe aus den
Sportschuh-Fachwerkstätten
FRANZ MEINGAST
GMUNDEN
In den besten Fachgeschäften erhältlich!

Stein

- Papiergroßhandlung
- Büro- und Zeichengeräte
- Büromöbel
- Büromaschinen
- Buchbinderei

VILLACH, ITALIENERSTRASSE 7, TELEFON 4464

Steinkogler-SKISCHUHE

mit hohem Schaft
für Rennläufer und Tourenfahrer
MEISTERARBEIT

Ebensee, Oberösterreich

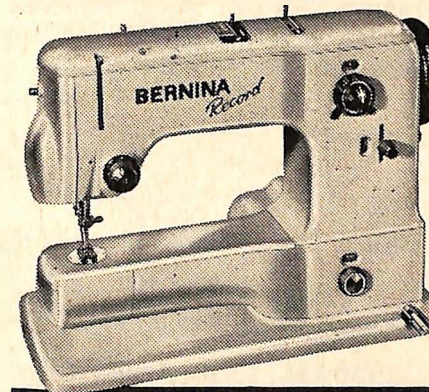
FA. ATZWANGER

- Sägewerk / Holzhandel / Holzexport
- Segheria / Legnami / Esportazione

Sillian, Osttirol, Austria · Telefon 205

BERNINA
Record

die Nähmaschine mit
sensationellen
Neuerungen



Verlangen Sie Prospekte
oder Gratisvorführung

BERNINA NÄHMASCHINEN
Generalvertretung **Dr. HUGO SCHÜRMAN**
WIEN I, ZEDLITZGASSE 5, TELEFON 52 83 47

LANDESAPOTHEKE
AM ST.-JOHANN-SPITAL, SALZBURG

1954: 250 Jahre Landesapotheker



Führend in Stoffen und
Wäsche
Kirchengasse 10
Herren- und Damenmoden
Marktplatz 5

SCHLAFZIMMER - WOHNZIMMER
KÜCHEN
KLEINMÖBEL
POLSTERMÖBEL

Möbelhaus
RECKZIEGEL

Innsbruck, Anichstraße 24 (Ecke Bürgerstraße) Tel. 23 73

Nezmahen & Söhne

KRAFTFAHRZEUG
SPRITZLACKIERWERK

GRAZ, OBERE BAHNSTRASSE 61-63, Tel. 81 8 73

Ein Begriff der Güte!

Zylinderschleifwerk
Dipl.-Ing. KARL GOLS & CO.
Wien V, Kohlgrasse 24-26, Tel. 57 27 04, 57 51 88

SANITÄRE- UND HEIZUNGS-TECHNIK
THERMOSAN

Erich Roither

GRAZ, SCHÜRGE LGASSE 50 / TELEPHON 86130

ZENTRALHEIZUNGEN, WARMWASSERBEREITUNG,
LÜFTUNGSANLAGEN, ÖLFEUERUNGEN, GAS- und
WASSERVERSORGUNG, SANIT. EINRICHTUNGEN

Rudolf Frierss

FLEISCHINDUSTRIE

Villach

Klagenfurter Straße 29

Telephon 40 15

Geschäftsbücher, Registraturartikel
Kartenreiter, Karteikarten, Spiralnotes
Schulhefte, Stenogrammblock liefert

GUTENBERG

Fabrik für Bürobedarf, Aktiengesellschaft

Graz, Merangasse 35, Tel. 32 1 28

Fragen Sie darüber Ihren Papierhändler!

DRUCKSORTEN FÜR ALLE ZWECKE!

Trinkt Panther-Peche

DEN PERLENDEN WEIN

AUS DER **STEIRISCHEN WEINKELLEREI** G. M. B. H.

GRAZ

Ing. Grill & Grossmann

STAHL- u. LEICHTMETALL-KONSTRUKTION

Att nang-Puchheim

O.-Ö.



JOHN H. *Stielaw*

DAS ADRESSIERSYSTEM OHNE PRÄGEANLAGE

ROTARY

WIEN I, SEILERSTÄTTE 16, TEL. Δ 52 15 04

Filialen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg, Linz

ELEKTRO ● RADIO ● GROSSHANDEL

„Elektro-Südost“

PAUL GLÜXMANN

WIEN I, TEINFALTSTR. 5 ● Tel. 63 31 45/46

Wir liefern:

Installationsmaterial aller Art. Motoren, Maschinen,
Werkzeuge, Meß- und Prüfgeräte, Infra-Heizgeräte

Elektromedizinische Geräte

Beleuchtungskörper, Glühlampen

Haushaltgeräte aller Art. Radio, Fernsehapparate,
Magnetophone, Plattenspieler, Schallplatten usw.

Provinzversand prompt



AVE-MÖBEL ERHALTEN SIE IN ALLEN

● GRÖßEREN MÖBELGESCHÄFTEN ÖSTERREICHS



**Tiroler
Landes-Brandschaden
Versicherungs-Anstalt**

das alte, heimische Feuerversicherungs-Institut
empfiehlt sich für den Abschluß sämtlicher Feuer-
versicherungen u. Wohnungsversicherungen mit
Einschluß von Einbruchsdiebstahl, Beraubungs-
und Leitungswasserschäden in einer Polizza

Direktion: INNSBRUCK

WILHELM-GREIL-STRASSE 10 ● TEL. 44 13

JOSEF MASSER

Färberei, chem. Reinigungsanstalt
und Automatenwäscherei

Villach, Italienerstraße 18-20

Telephon 41 65

Filialen in Villach:

1. Gegenüber Bahnpostamt
2. Villach-Lind, Genottee-Allee 11

Auswärts:

Arnoldstein, Tapezierer Miggitsch
Velden, Wäscherei D'Avia
Kötschach, Kaufhaus Rizzi
Feldkirchen, Badeanstalt Karbeutz

Josef A. Moser

STEMPELERZEUGUNG

Innsbruck, Schlossergasse 3 - Telephon 4977

*In Geschmack
und Gehalt unerreicht sind:*

Feldbacher Zwieback

Soletti mit und ohne Käse

Liliput-Brezeln

der Feldbacher Backwarenfabrik

Dr. Josef *Zach* K. G.

SALZBURGER STADTWERKE

Elektrizitätswerke / Fernheizkraftwerke
Gas- u. Wasserwerk / Verkehrsbetriebe

ABGABE 1956

- 189 Millionen kWh Strom
- 7,3 Millionen m³ Gas
- 9,9 Millionen m³ Wasser

Obus, Autobus, Lokalbahn, Draht-
seilbahn und Mönchsberglift
beförderten 30,3 Millionen Fahrgäste

RUDOLF RUMPLMAYR

DAMPFSÄGEWERKE UND HOLZEXPORT

ALTMÜNSTER

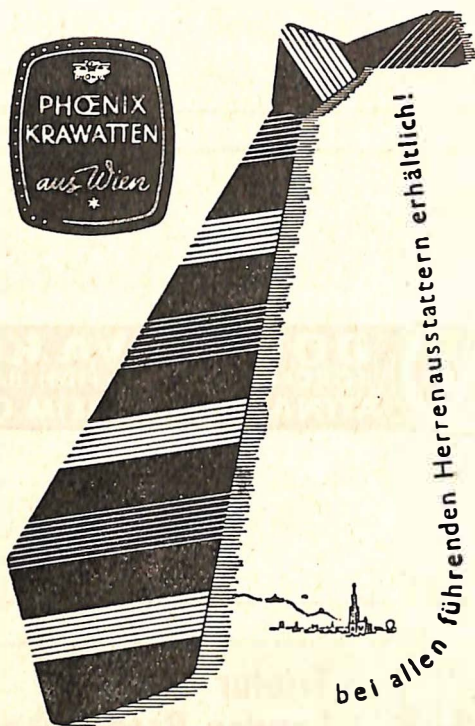
KAUFT LAUFEND FICHTENRUNDHOLZ // LIEFERT GEHOBELTE FUSSBODENBRETTNER

MÖBEL-KRANEBITTER liefert preiswerte
Qualitätsmöbel

INNSBRUCK, Glasmalereistraße 4

Großes SW-Möbel-Lager

Teilzahlungen möglich



bei allen führenden Herrenausstattern erhältlich!

THEODOR FRIEDMANN'S NACHFOLGER / WIEN I. GRABEN 16

Im Jahre 1957 haben die Frühjahrs- und die Herbstmesse in Graz

400.000 Besucher

gezählt. Sehen auch Sie sich die

Grazer Südost-Messe

im Herbst 1958 (27. September bis 5. Oktober) an! Sie bringt Neues und Interessantes aus allen Wirtschaftsgebieten, weist eine starke Auslandsbeteiligung auf und zeigt wieder mehrere in- und ausländische Sonder-schauen, darunter

- „Gesunde Lebensmittel und ihre Überprüfung“
- „Was leistet die Steiermark in der Pferdezucht?“
- Steirische Obstleistungsschau
- Steirische Geflügelschau

Auskunft:

Messeleitung Graz, Tel. 86 4 51, FS 03/111

Ob Kochherde oder Zimmer-Ölöfen nimm

Quick - Heizgeräte!

Heißlufttherde — mit und ohne Zentralheizungen — sind vieltausendfach in allen Stadt- und Landhaushaltungen seit Jahren erprobt und beliebt! Unsere günstigen Zahlungsbedingungen erleichtern die Anschaffung eines dieser so vorteilhaften Heizgeräte und ermöglichen jedem, Besitzer eines Quick-Gerätes zu werden. Fordern Sie noch heute Gratisprospekte oder kostenlose Beratung durch unsere Heizungsfachleute an.

Quick-Generalvertrieb für Österreich
Fr. Haitzer & Co. KG, Wien I, Habsburgerg. 10
Besuchen Sie auch unsere Geschäftsstellen:

Wien V Innsbruck Graz
Vogelsanggasse 34 a Mentlgasse 10 Elisabethinerg. 28

Villach
Haydngasse 8

Die Ausstellungsräume sind täglich durchlaufend geöffnet
Zusätzlich werden in allen Bundesländern gesonderte Koch- und Heizvorführungen abgehalten

TELLER



Die Wahl des Herrn,
der sich zu kleiden weiß